

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 263.

Halle, Sonnabend den 10. November  
Hierzu eine Beilage.

1860.

## Deutschland.

Berlin, d. 8. Novbr. Die kgl. Akademie der Künste hat in der Plenar-Versammlung vom 27. Juli d. J. die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm zu ihrem Ehren-Mitgliede erwählt. Ihre Königl. Hoheit hat die Wahl angenommen.

Die der „Bresl. Ztg.“ von hier geschrieben wird, sind in Folge des Umstandes, daß das bei der Reorganisation der Armee sich herausstellende Manquement an Offizieren der Linie bedeutend angenommen hat, die zur Deckung desselben in der Cabinetsordre vom 6. Februar d. J. angeordneten Ausnahme-Maßregeln durch eine kürzlich erlassene allerhöchste Verordnung wieder aufgehoben worden, so daß gegenwärtig wieder die früheren Bestimmungen in Betreff der Offizier-Examina und der Vorschläge zu Offizier-Ernennungen in Kraft getreten sind. Gleichzeitig ist durch diese neue Ordre befohlen worden, daß die hiermit zusammenhängenden Festsetzungen in Betreff des Uebertritts von Landwehr-Offizieren in die Linie ebenfalls außer Kraft treten. Anträge zum Uebertritt von Landwehr-Offizieren zur Linie sollen von jetzt ab nur bei ganz jungen Offizieren unter spezieller Motivierung ausnahmsweise vorgelegt werden dürfen. Diese Offiziere haben aber alsdann den für die Ablegung des Portepye-Fähnrichs- und des Offizier-Examens gegebenen Bestimmungen vollständig nachzukommen und können nur von dem Tage ihrer Anstellung in der Linie patentirt werden.

In der Rangliste pro 1860 sind nur noch 82 Inhaber des eiserne Kreuzes aufgeführt, nämlich 12 Inhaber der 1. Klasse, 69 der 2. Klasse und 1 Inhaber der zweiten Klasse am weißen Bande für Nicht-Combattanten. In diese Zahl sind 7 inactive Generale, 23 Invalidenoffiziere, 11 Landwehr-Offiziere und 9 Militär-Beamte, Alerzte, mit einbegriffen. Rechnet man diese 50 ab, so bleiben nur noch 32 wirklich active Ritter des eisernen Kreuzes im stehenden Heere. In der Landwehr hat nur der Oberst v. Werder das Kreuz 1. Klasse.

Die Verfüge, welche man in Frankreich und England mit dem Bau der sogenannten gepanzerten Kriegsschiffe angestellt, sind auch in Preußen nicht ohne Beachtung geblieben. Die Artillerie-Schießversuchs-Commission hat auf dem Artillerie-Schießplatze bei Regel die Wirkung unserer Geschosse auf 5 Zoll dicke Eisenplatten auf größere und zum Theil Distanzen von mehreren tausend Schritten erprobt und das Resultat gefunden, daß die Geschosse durch jene Platten fast eben so leicht wie durch Bohlen dringen.

Die in diesem Jahre wiederum abgehaltene Kirchen-Collecte für die Evangelischen in der Diaspora hat ein, der vor zwei Jahren stattgefundenen, ziemlich gleichkommendes Resultat gehabt, indem sie einen Ertrag von rund 81,000 Thln. ergeben hat.

Seit Kurzem ist ein russischer Ober-Poststrah hier anwesend, um mit der betreffenden Behörde über die künftige Regelung des Verkehrs auf der im nächsten Jahre zu eröffnenden Eisenbahn von Eydrukhan nach St. Petersburg zu berathen. Man wird nach Vollendung der ganzen Bahnlinie bis nach St. Petersburg in 32 bis 36 Stunden von Berlin nach der russischen Kaiserstadt gelangen können.

In offiziellen Korrespondenzen von hier wird versichert, daß Kapitän Macdonald auch in seiner Heimath im Rufe der Streisucht stehe, wovon sich zu informiren der englischen Presse sehr leicht gewesen wäre. Uebrigens nehmen mehrere englische Blätter jetzt Einsendungen von Landdeuten auf, die den erhabenen Värm misbilligen. So bringt u. A. der „Morning Star“ folgende Zuschrift: „Als englischer Resident in Deutschland, der während der letzten zwanzig Jahre zwei bis drei Mal jährlich durch Preußen gereist ist, kann ich nicht anders als die allgemeine Höflichkeit der preussischen Angestellten bezeugen. Ich habe nie einen Engländer unhöflich behandelt sehen, und die Zollbiener sind allenthalben freundlich und zuvorkommend. Unsere

eigenen haben sich seit Kurzem gebessert; früher hatte ich mich oft über sie zu beklagen und war oft Augenzeuge ihrer groben Rohheit, namentlich gegen Fremde. Den betreffenden Leitartikel der „Times“ kann ich mit keinem andern Ausdruck als mit „vulgär“ bezeichnen; eine solche Sprache kann nur dazu dienen, den Geschmack in unserer Heimath zu beslecken und uns in der Meinung aller gebildeten Ausländer herabzusetzen.“

Man schreibt der „R. Ztg.“ von hier über einen wichtigen Zwischenfall der warschauer Konferenz: Man erinnert sich, daß der Kaiser Alexander, in Beantwortung eines Schreibens des Kaisers Napoleon, an denselben einen Brief gerichtet hatte, der über die Zusammenkunft beruhigen sollte. Wie nun versichert wird, gelangte eine Antwort des Kaisers Napoleon auf dieses letztere Schreiben während der Zusammenkunft an den Kaiser Alexander. In dieser Antwort soll der Kaiser Napoleon zuerst seinen Dank für die ihm ertheilten Verühigungen ausgesprochen haben. Mit Bezug auf die italienischen Ereignisse soll gesagt sein, daß der Kaiser sie beklage, aber es sei nicht in seiner Macht gewesen, sie zu verhindern. Was die Vorwissenisse der Zukunft betrifft, so soll der Kaiser Napoleon nicht verhehlt haben, daß, wenn Sardinien angegriffen würde, er sich verpflichtet fiele, es zu vertheidigen. Greife Sardinien an, so werde Frankreich sich jeder Intervention unter der Voraussetzung enthalten, daß Oesterreich die Erklärung abgebe, welchen Ausgang auch der Kampf nehme, den Frieden von Villafranca beobachten zu wollen. Dies soll in dem Schreiben so klar angedeutet worden sein, daß man in der diplomatischen Welt daraus folgerte, wenn Oesterreich jene Erklärung bei einem ausbrechenden Kriege, selbst wenn Oesterreich angegriffen würde, nicht abgebe, so werde Frankreich die Bombardir befehlen, um sie für Sardinien zu erhalten. Vor dem letzten italienischen Kriege hatte bekanntlich verlautet, daß der Vertrag zwischen Sardinien und Frankreich einen geheimen Artikel enthalten sollte, kraft dessen Frankreich den damaligen Besitzstand Sardinien unter allen Umständen garantirt habe. Nach den vorstehenden Angaben würde also Frankreich jene Verpflichtung als noch bestehend ansehen und sie jetzt als auch auf die Bombardir ausgebeht erachten. — Die Bedeutung dieser Thatsache springt in die Augen.

Die französischen Blätter scheinen wieder auf eine nahe bevorstehende Abreise des Papstes hinzudeuten. Ueber die Absicht des Papstes, seine Residenz in Deutschland zu nehmen, wird der „A. A. Ztg.“ Folgendes geschrieben: Unter den hohen Kirchenprälaten Deutschlands, welche an den heiligen Vater Pius IX. die Bitte ergehen ließen, unter den obwaltenden Umständen Rom zu verlassen und seinen zeitweiligen Aufenthalt in Deutschland zu nehmen, war auch der Erzbischof von München-Freyburg gewesen. Auf dessen Schreiben vom 5. Decbr. ist ihm nun folgende Antwort zugegangen:

„Ehrwürdiger Bruder! Gruß und apostolischen Segen. Aus Deinem ehrerbietigen Schreiben vom 27. Septbr. haben Wir ersehen, mit welchem großen Schmerz Dich und Deine Gläubigen erfüllt hat der jüngste ungerechte und gänzlich satirische Angriff und die Ilustration unserer und dieses heiligen Stuhles weltlicher Herrschaft, die gegen alle göttlichen und menschlichen Rechte von jenen durchgeführt wurde, welche die katholische Kirche, uns und diesen heiligen Stuhl auf das Festigste bekämpfen und unsere weltliche Herrschaft gänzlich zu vernichten wünschen und streben. Wir wissen auch ferner noch, wie groß Deine und Deiner Diöcese Unabhängigkeit, Liebe, Ergebenheit und Unterwürfigkeit gegen uns ist. Aus dieser Deiner und Deiner Gläubigen ausgezeichneten Geminnung, die gewiß allen Lobes würdig ist, haben Wir in Bitte unserer so großen Bedrängnisse und Bitterkeiten große Freude geschöpft. Führe deshalb fort, ehrwürdiger Bruder, zugleich mit Deinem Klerus und dem gläubigen Volk zum Gott der Erbarmungen ohne Unterlaß die glühendsten Gebete einzuwenden, daß er mit seiner allmächtigen Güte zur Seite stehe uns, zur Seite beste seiner Kirche, und daß er den Hochmuth aller seiner Feinde verpönte und demüthige, und daß er durch seine allmächtige Kraft sie zurückführen wolle auf die Wege der Wahrheit, der Gerechtigkeit und des Heils. Endlich sei überzeugt, daß Wir mit ganz besonderer väterlicher Liebe Dir zugethan sind. Als das sicherste Unterpfand bleibe erpönte den apostolischen Segen, welchen Wir aus ganzer Herzensfülle Dir selbst, ehrwürdiger Bruder, allen Geistlichen und Pen. Deiner Dsorge anvertrauten Katen mit



aller Liebe ertheilen. Gegeben zu Rom beim hl. Petrus, am 8. Octbr. 1860 im 15. Jahre unſeres Pontificats. Pius IX.

Der Erzbischof hat nun einen Hirtenbrief an die Gläubigen seiner ganzen Diöcese erlaſſen, in welchem er ſie zugleich zu ſortgeſetzter regelmäßiger Leiſtung des ſogenannten Peterspfennigs einladet.

**Frankfurt a. M., d. 6. November.** Die Angelegenheit der Befeftigung der deutſchen Küſten wird wahrſcheinlich gleich der Reviſion der Bundes-Kriegsverfaſſung den Regierungen noch lange Zeit Stoff zu Erörterungen gewähren, ohne daß die Sache ſelbſt vorwärts kommt. Gegenwärtig liegt bei dem Militärauſchuß das Project des maritimen Schutzes Deutſchlands zur Berichterſtattung vor, aber es fehlt die Einheit der militäriſchen Anſchauung und die Seitens der preußiſchen Cabinets bei Beginn der Verhandlungen mit den Uferſtaaten ange deutete Beforgniß, daß die Sache durch die Einmiſchung des Bundes keine Förderung erhalten werde, ſcheint ſich zu beſtätigen. In Preußen hat unterdeſſen die Küſtenbefeftigung einschließlich des Baues der dazu nöthigen Dampfkanonen-Flotille große Fortſchritte gemacht, und wäre der Küſtenſchutz von den Würzburger Regierungen nicht als eine Bundes-Angelegenheit erklärt worden, um ſie zu einem diplomatiſchen Mittel zu benutzen, die Separat-Verhandlungen Preußens mit den Uferſtaaten zu hemmen, ſo ſände es an der Nordküſte mit der Sache auch beſſer. Iſt es doch nicht einmal gelungen, von Hannover die Genehmigung zum Bau einer Eiſenbahn von Minden nach der obenburgariſchen Grenze zu erhalten und ſo die ſtrikte Ausführung des zwiſchen Preußen und Oldenburg abgeſchloſſenen Staats-Vertrages zu ermöglichen. Wie vor mehreren Jahren die mecklenburgſchweriniſche Regierung nur durch Ausweitung ſämmtlicher mecklenburgiſcher Arbeiter aus Preußen genöthigt werden konnte, die internationale Verpflichtung zur Aufnahme der eigenen Landes-Angehörigen, welche in Preußen nicht naturaliſirt waren, anzuerkennen, ſo ſcheint auch Hannover nur durch Repräſentation zur Einſicht gebracht werden zu können, daß die Entwicklung großer deutſcher Angelegenheiten, wie der Küſtenſchutz, nicht durch Partikular-Interereſſen gehemmt werden dürfe. Preußen iſt zur Anwendung von Repräſentation, um Hannover zum vertragsmäßigen Bau des Feſtungſchloſſes in Minden zu nöthigen, wie bekannt, entſchloſſen und wird damit ſchneller, als durch alle biſherigen Verhandlungen zum Ziele kommen. (Sp. 3tg.)

Buchdruckereibeſitzer R. Baiß wurde heute abermals von das Unterſuchungsgericht geladen, um wegen der „Militäriſchen Denkschrift von P. F. C.“ vernommen zu werden. Der preußiſche Miniſterreſident v. Benkel iſt von dem Prinzen Friedrich Karl jetzt bevollmächtigt, Klage zu erheben und verlangt den Namen des Herausgebers zu wiſſen. Der Beſagte bezog ſich, wie man hört, auf ſeine früheren Protokolle, verwarf die vorgelegte Vollmacht als ungenügend, ſo wie die beigebrachte Abſchrift der Schrift als nichts beweiſend, da kein gedrucktes Original vorliege, und wenn die fraglichen Vorträge wirklich von dem Prinzen ſeien, ſo könnten ſie vielleicht ſtenographiſch aufgenommen ſein, wie dies jetzt faſt bei allen Reden hoher Häupter geſchehe und wie in vielen Broſchüren und Zeitungen jeden Tag zu leſen ſei, ohne daß zuvor jeder Drucker deshalb um Erlaubniß antrage.

### Italieniſche Angelegenheiten.

Sardinien ſcheint feſt darauf zu bauen, daß Deſterreich keinen Angriff in dieſem Herbeſte wagen werde; denn die Enttöſung Nord-Italiens von Truppen wird immer bemerkbarer. Man ſucht die Kräfte des Centrums, und namentlich die des Südens, möglichſt zu verſtärken, um die Reorganifirung zu beſchleunigen und das Kriegſpiel um die Landzunge von Gaeta, das den Geſchäften ſo nachtheilig iſt, zu Ende zu bringen. Franz II. gilt zwar noch immer für entſchloſſen, den Kampf fortzuſetzen, und verläßt ſich, wenn auch nicht auf die Sympathie des Kaiſers der Franzoſen, ſo doch auf die des franzöſiſchen Admirals; dagegen wird in der Umgebung des Königs gefürchtet, man werde ſich in Gaeta nicht lange mehr behaupten können, da den Truppen die Zuverſicht merklich geſchwunden iſt, ſeit die wahrſchauer Konferenz den erwarteten Beifall nicht gebracht hat. Victor Emanuel, der am 7. Novbr. ſeinen Einzug in Neapel hatten wollte, wird ſchon in den nächſten Tagen wieder im Felde erſcheinen, um die Kriegsoperationen in Perſon zu leiten. Garibaldi hat bei der Weihe der ungarischen Fahne in Neapel am 31. Octbr. mit bewegter Stimme von der Solidarität der Italiener und Ungarn, ſo wie von dem Danke, den erſtere letzteren ſchuldig ſeien, geſprochen. Garibaldi's Tochter erſchien bei der Fahnenweihe als Pathin. In Garibaldi's Befolge wurden Teleſi, Lür und andere ungarische Celebritäten bemerkt.

König Victor Emanuel wird, wie die offizielle „Gazzetta di Torino“ meldet, ſofort nach ſeinem Einzuge in Neapel eine Proclamation erlaſſen, worin er die Einverleibung Süd- und Mittelitaliens annimmt und die Einheit Italiens ausruft. Auch die General-Direktionen der verſchiedenen Verwaltungszweige, die noch in Florenz beſtehen, werden am 1. Jan. 1861 nach Turin verlegt und den betreffenden Miniſterien einverleibt werden. Den „Nationalität“ zufolge iſt das Decret, wodurch auf Ende Novembers die zweite Kategorie des Contingentes von 1839 einberufen wird, bereits unterzeichnet.

„Daily News“ bringt eine Depeſche, welche meldet, daß 15,000 Neapolitaner mit 4000 Pferden und 32 Kanonen, von den Piemonteiſen verſetzt, ſieher und bei Terracina den Kirchenſtaat betreten, wo ſie von den franzöſiſchen und päpſtlichen Truppen ſofort entwaffnet wurden.

Die Debre, welche dem Admiral Le Barbier de Tinnan in Betreff der Befetzung Gaetas durch die Sardinier neuerdings zugegangen iſt, lautet nach der Berliner „Kreuzzeitung“ genau dahin, daß der Admiral eine Befetzung Gaetas durch die Sardinier (alſo nicht bloß durch die Flotte) ſo weit dies die Stadt ſelber und einen umlaufer-

den Rayon von Kanonenſchußweite betrifft, nach Kräften zu hindern hat.

Das amtliche „Giornale di Roma“ hat nun dem Verlangen des Herzogs von Grammont, die Erklärung Lamoricières zu berichtigen, zur Noth entſprochen; es hat nachſtehenden Artikel veröffentlicht, der jedoch im Grunde die Sache beim Alten läßt:

„Der Sr. Geſandte von Frankreich hat den Wunsch nach Berichtigung eines Ausdrucks ausgeſprochen, den wir bei der Reproduktion der telegraphiſchen von uns erwähnten Depeſche gebrauchten, als wir ſagten, der Kaiſer der Franzoſen habe dem König von Sardinien geſchrieben, um ihm zu erklären, daß er ſich einem Angriff auf die Staaten des Papſtes mit Gewalt entgegenſtellen würde. Wir laſſen es uns daher angelegen ſein, zu bemerken, daß die vom Herrn Geſandten mitgetheilte Depeſche genau in ſolchen Ausdrücken lautete, daß, wenn die piemonteiſchen Truppen päpſtliches Gebiet betreten ſollten, der Kaiſer genöthigt ſein würde, ſich dem entgegenzuſtellen, und daß Befehl gegeben ſei, die Garniſon in Rom zu verſtärken. Dieſe Ausdrücke regten faſt in Allen den Gedanken einer reellern Wichtigkeit an; ſie haben ſicherlich zu dem Entſtehen der Ungenauigkeit beigetragen, die im Hinblick auf die erwähnte Depeſche vom 10. Septbr. hervorgehoben wird. Um der Wahrheit jedoch noch größeren Vorſchub zu leiſten, fügen wir hinzu, daß drei oder vier Tage ſpäter eine andere Mittheilung gemacht wurde, in welcher es hieß, der Kaiſer würde ſich als Antagoniſt entgegengeſtellt haben.“

Dem „Siecle“ zufolge beträgt die Zahl der Klöſter in den Marken 600, die der Mönche und Nonnen 2000. Die Welt- und Kloſtergeiſtlichkeit zuſammen beſitzt ein Drittel, in Umbrien die Hälfte des Grundbeſitzes. Die Biſchöfe von Fermo und Sinigaglia haben je 130,000, die von Orſino, Teſi und Ancona durchſchnittlich 100,000 Frs. jährliches Einkommen. Die geringſte Pfarriſtelle trägt 2000 Frs. ein, was bei dem niedrigen Preiſe aller Lebensbedürfniffe gleich 4000 Frs. in Frankreich iſt. Doch giebt es Pfarriſtellen von 5000 Frs.

### Frankreich.

Paris, d. 7. Novbr. Der Papiſt ſoll nun feſt entſchloſſen ſein, abzureiſen; er will ſich entfernen, ſobald Franz II. die Unhaltbarkeit ſeiner Situation erkennend, Gaeta verlaſſen wird. — Die boſhafte Berichtigung, zu welcher das Journal von Rom auf das Drängen des Herzogs von Grammont ſich verstanden hat (ſiehe Italien), bringt in den officiellen Kreiſen eine ſehr üble Wirkung hervor. Wie man vernimmt, wird man in einer ſehr deren Weiſe von hier aus erwidern. — Es ſind ungefähr 40 gepanzerte Kanonenboote in Bau genommen, und der Kaiſer intereſſirt ſich perſönlich ſehr lebhaft für den ſchnellen Fortgang der darauf bezüglichen Arbeiten. — Der „Ami de la Religion“ beſtätigt ſich, ſeinen Leſern in beſtimmter Weiſe mitzutheilen, daß die bulgariſche Nation, ungefähr 4 Mill. Seelen, im Begriffe ſtehe, wieder in den Schooß der katholiſchen Kirche zurückzukehren. Die Bewegung, welche ſich ſeit ſo langer Zeit in der bulgariſchen Kirche vorbereitete, iſt in der vergangenen Woche zum Ausbruche gekommen. Der Theil der bulgariſchen Bevölkerung, welcher ſchwante, wurde durch die kürzlich erfolgte Ernennung des griechiſchen Patriarchen beſtimmt. Der bulgariſche Biſchof, der in das Patriarchat vorgeſchickt wurde, um dem Neuwählten ſeine Huldigung darzubringen, wurde von ſeinen Landsleuten bedeuert, daß, wenn er ſich dazu verſtünde, er nicht mehr in der Kirche erſcheinen möge, wenn er nicht ſchönlich aus derſelben verjagt werden wolle. Der Biſchof, der ſchon längſt entſchloſſen war, mit dem Patriarchen zu brechen, bedurfte dieſer Mahnung nicht. Aber er benutzte die Gelegenheit, und am 23. October gaben 2000 Bulgaren, der Biſchof mit ſeinem Clerus an der Spitze, eine feierliche Erklärung ab, worin ſie ſich von der griechiſchen Hierarchie, die ſie eine fremde und unchriſtliche nennen, loſſagen und Se. Heiligkeit Pius IX. um Ausnahme ihrer bulgariſchen Kirche in den Schooß der „allgemeinen und katholiſchen“ Kirche bitten, jedoch mit dem Vorbehalte, ihre beſondere und nationale Hierarchie als canonisch anerkannt zu ſehen. — Die neunte, 35. Liſte der Unterzeichnungen für die Chriſten im Orient, welche der „Moniteur“ bringt, meldet als Gesammtbetrag 408,586 Fr. — Der „Moniteur“ beſchäftigt ſich heute ausführlich mit den chineſiſchen Ereigniſſen, doch beſchränkt er ſich im poliſtiſchen Theile auf Auszüge aus den umfangreichen engliſchen Berichten, während das Feuilleton Briefe von Anton Fauchery aus Peking vom 11., Tang-ku vom 13. und Tientſin vom 24. Auguſt enthält. Fauchery hält ſich mehr an die ſociale Seite der chineſiſchen Verhältniſſe. Als Grundzug des chineſiſchen Kleinſtädtlers nennt er die Furcht und den Abſcheu vor den Fremden; ſie ließen zu Tausenden davon, obgleich Leben und Eigenthum ſtreng geſchont ward, und wer nicht ſiehen konnte, nahm ſich das Leben. Die ſiehenden Weiber hatten ſich die Geſichter mit Aſche oder Mehl eingerieben. Der Schmutz und Geſtank in den Häuſern, wo Franzoſen einquartirt wurden, war anſäglich. Peking iſt diejenige Stadt des Peiſcheli, wo ſich die reichen Kaufleute und Krämer, die ihr Glück gemacht haben, niederzulaſſen pſlegen, um ihr Leben in Gemächlichkeit zu beſchließen.

### Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 12. November 1860 zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1) Beſchwerde in einer Waſche.
- 2) Wahl eines Mitgliedes der Schul-Commiſſion.
- 3) Etat des Arbeitshauſes pro 1861.
- 4) Genehmigung zu Baulichkeiten in der Glaubſachen Schule.
- 5) Beſchluſſnahme über die Verwaltungskoſten bei der Sparcaſſe.
- 6) Geſuche um Gewerbs-Conceſſionen.
- 7) Bericht über Ausführung der Gasröhrenlegung in den Vorſtädten.
- 8) Regierungsverordnung, die Annahme ſtädtiſcher Aemter durch Beamte betr.
- 9) Antrag auf Nachbewilligung von 6 Thlr. 18 Sch. 4 Pf. zu dem Ergelbau in der Neumarktkirche.
- 10) Vorlage wegen des Kanals an der Hafenſtraße.

Der Vorſicher der Stadtverordneten

Jacob.



# Amtlicher Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 8. November.

Fonds-Cours.			Geld.		
Brief.	Brief.	Geld.	Brief.	Brief.	Geld.
Preuß. Feind. Anl. 1859	105 7/8	105 1/8	Oberfchl. L. A. u. C.	127 1/2	—
Staats-Anleihen v. 1850, 1852, 1854, 1855, 1857, 1859	4 1/2	101 1/4	do. Lit. B.	3 1/2	115
ditto von 1853	4 1/2	101 1/4	Doppel-Zarwitzer Pr. Wilh. (St.-B.)	53 1/2	86 1/8
Staats-Schuldsch.	3 1/2	87 1/4	do. (Stamm-) Br.	4	27
Prämien-Anleihe von 1855 u. 100 Mkt.	3 1/2	115 1/4	Rheinische	3 1/2	89 1/2
Kurs u. Reumarkt-Schuldschreib.	3 1/2	—	Rhein-Nabe	3 1/2	—
Do. - Reichs- u. Ndl. Berl. Stadt-Schuldsch.	4 1/2	100 1/2	Habrort Kr.-Kreis	3 1/2	—
do. - do.	3 1/2	82 1/2	Labbacher	3 1/2	—
Schuldschreib. d. Berl. Kaufmisch.	5	102 3/4	Stargard = Posen	3 1/2	—
Fandbriefe.	4	88	Lehringer	3 1/2	103
Kurs u. Reumarkt-Schuldsch.	4	98	Wilh. (Stamm- u. C.)	4 1/2	39 1/4
Direktions-Schuldsch.	3 1/2	83 1/4	do. (Stamm-) Br.	4 1/2	—
do. - do.	4	91 1/4	do. do.	5	80 1/2
Pommerische	3 1/2	87	Priorität = Dbl.	—	—
do. - do.	4	96 1/2	Adhens-Düffelbör.	4	81 1/4
Polesische	4	100 1/2	do. II. Emiffion	4 1/2	85 1/4
do. - do.	3 1/2	94 3/4	Adhens = Marfchler	4 1/2	50 1/4
do. neue	4	91 1/4	Bergisch = Märkische	5	102 1/4
Schlesische	3 1/2	87 3/4	do. II. Serie	—	—
Vom Staat garan-	3 1/2	83 1/4	do. III. Serie	—	—
tirte Lit. B.	4	92	Staat 3 1/2 gar.	3 1/2	74 3/4
Wespreussische	4	82 1/4	do. IV. Serie	5	99 3/4
do. - do.	4	96	do. Düst.-Glf. Br.	4	—
Pfennige	4	93 1/4	do. do. II. Serie	—	—
Pfennige	4	92 3/4	do. Dm.-Socf.	4	88
Rhein = u. Wesph.	4	94 1/4	Berg. = W. do. II. S.	4 1/2	91 1/4
Sächfische	4	96 1/4	Berlin = Anhalter	4	101
Schlesische	4	94 3/4	do. - do.	4 1/2	100 1/2
Pr. Ant. Ant. u. Friedr.	4 1/2	128 1/2	Berlin = Hamburget	4 1/2	92
Friedrichsdör.	4	137 1/2	do. II. Emiff.	4 1/2	91 1/2
Gold-Kronen	—	9	Berl. - Pösig. - Magd.	4	92
Andere Goldmün-	109 5/8	108 7/8	do. Lit. C.	4 1/2	100 1/4
gen à 5 fl.	—	—	do. Lit. D.	4 1/2	98 3/4
<b>Eisenb. - Aktien.</b>	—	—	Berlin = Stettiner	4 1/2	100 1/4
Stamm = Act.	3 1/2	73 3/4	do. II. Serie	4 1/2	87 1/4
Adhens = Düffelbör.	13 1/2	85 1/4	do. III. Serie	4	86 1/4
Adhens = Marfchler	85 1/4	84 1/4	Coln = Grefelder	4 1/2	90 1/2
Berg. = Märk. Lit. A.	—	—	Coln = Mindener	4 1/2	100 1/4
do. do. Lit. B.	113 1/4	—	do. II. Emiff.	5	102 1/2
Berlin = Anhalter	111	110	do. do.	4	88 1/4
Berlin = Hamburger	184	184	do. III. Emiff.	4	83 1/4
Berl. - Pösig. - Magd.	103 1/4	102 1/4	do. IV. do.	4	82 1/2
Berlin = Stettiner	85 3/8	84 3/8	Niedersch. = Märk.	4	92 1/4
Bresl. = Sch. = Frb.	51 1/4	—	do. Conv.	4	92 1/4
Brig. = Heife	—	—	do. do. III. Ser.	4	88 1/2
Coln = Grefelder	—	—	do. do. IV. Ser.	4	102 1/4
Coln = Mindener	3 1/2	132 1/4	Oberfchl. Lit. A.	4	80 1/4
Magdes. = Halberst.	—	—	do. Lit. B.	3 1/2	87
Magdes. = Wittenb.	—	—	do. Lit. C.	4	74 1/2
Münster-Hammer	4	92 1/2	do. Lit. D.	4	87
Niedersch. Märk.	—	—	do. Lit. E.	3 1/2	75
Niedersch. Zweig.	—	—	do. Lit. F.	4 1/2	92 7/8
do. (Stamm) = Act.	—	—	Pr. Wilh. (St.-B.)	—	—
*) oder à Stück 5 fl 14 Jgr. 1 A. Brief, 5 fl 13 Jgr. 3/4 A. Geld.	—	—	do. I. Serie	5	—
—	—	—	do. II. Serie	5	—
—	—	—	do. III. Serie	5	—
—	—	—	Rheinische	—	—
—	—	—	do. v. Staat gar.	3 1/2	—
—	—	—	do. - do.	4 1/2	—
—	—	—	R. - Nabe v. Staat	—	—
—	—	—	garantirte	—	—
—	—	—	Staat 3 1/2 gar.	3 1/2	96

# Marktberichte.

Magdeburg, den 8. November. (Nach Wispen.)  
Weizen 75 - 77 fl Gerste 46 1/2 - 48 fl Roggen 26 - 27 1/2 fl  
Kartoffelspiritus, die 8000 v. Tralles, 20 1/2 fl  
Berlin, den 8. November.  
Weizen loco 74-87 fl pr. 2100 Pf. ungarischer 80 fl, bunter voh. im Kanal 83 fl pr. 2100 Pf. bez.  
Koggen loco 82-83 fl. 51 1/4 fl pr. 2000 Pf. bez., Nov. 51 1/2 - 51 fl bez., Br. u. G., Nov./Dec. 50 1/2 - 1/4 - 50 fl bez. u. G., 50 Br., Dec./Jan. 50 1/2 - 49 1/4 fl bez. u. G., 50 Br., Frühl. 48 1/4 - 48 1/2 - 48 1/4 fl bez. u. G., 48 1/2 Br.  
Gerste, große und kleine 46-50 fl pr. 1750 Pf. Safer loco 27-30 fl. Liefer. pr. Novbr. 29 1/4 - 28 1/2 fl bez. u. G., Nov./Decbr. 28 1/2 fl bez., Frühl. 28 1/2 fl bez. u. Br.  
Erbsen, Koch- u. Futterwaare 55-64 fl. Rüböl loco 11 1/2 fl bez., Nov. u. Nov./Dec. 11 1/2 fl bez. u. G., 11 1/2 Br., Decbr./Jan. 11 1/2 fl Br., 11 1/2 G., 11 1/2 - 11 1/2 fl bez., Jan./Febr. 12 fl Br., 11 1/2 bez. u. G., April/Mai 12 1/2 fl bez. u. G., 12 1/2 Br.  
Leinöl loco u. Ref. 10 1/2 fl. Spiritus loco ohne Faß 20 1/2 - 1/4 fl bez., mit Faß 20 1/2 fl bez., Novbr. 20-20 1/4 fl bez., Br. u. G., Nov./Dec. u. Dec./Jan. 19 1/2 - 1/4 fl bez. u. G., 19 1/2 G., Jan./Febr. 19 1/2 - 1/4 fl bez. u. Br., 19 1/2 G., April/Mai 20 1/2 - 1/4 fl bez., Br. u. G.  
Weizen unbedacht. Roggen in effektiver Waare wird reichlicher zugeführt, findet aber wenig Beachtung, daher die Nachfrage auch heute beschränkt blieben; Termine erbehalten in fester Haltung, geben bei überwiegender Nachfrage im Verlaufe des Geschäftes wesentlich nach und schließen fast matt, gefund. 3000 Ctr. Rüböl in fester Haltung und zu unveränderten Preisen sehr geringes Geschäft. Spiritus in lebhafter Frage und bei ausgedehntem Geschäft ferner höher bezahlt.  
Breslau, d. 8. Nov. Spiritus pr. 8000 v. G. Tralles 21 1/2 fl bez. u. Br. Weizen, weißer 78-100 fl, gelber 75-95 fl. Roggen 61-68 fl, Gerste 42-66 fl, Hafer 28-33 fl.  
Stettin, d. 8. Novbr. Weizen 76-82 fl, Rogbr. u. Frühjahr 82 1/2 Br., 82 G. Koggen 47-48 fl, Nov. 48 fl bez. u. G., Nov./Decbr. 48 G., Dec./Jan. 47 fl bez., Frühl. 47 fl bez. u. G., Mai/Juni 46 1/4 G. Rüböl 11 1/2 Br., Novbr. u. Nov./Decbr. 11 1/2 fl, April/Mai 12 1/2 Br. u. G. Spiritus 20 1/2 - 1/4 fl bez., Novbr. 20 bez. u. G., 20 1/2 Br., Nov./Decbr. u. Dec./Jan. 19 1/2 fl bez. u. G., Frühl. 20-20 1/4 fl bez. u. Br.  
Amsterdam, d. 7. Novbr. Weizen flauer. Roggen fest, Termine 2 Fior. höher. Raps, Novbr. 72, Frühl. 75 1/2 nominell. Rüböl, Nov. 41 1/2, Frühl. 43 1/4.  
London, d. 7. Nov. Englischer Weizen langsam verkauft, fremder vernachlässigt, Inhaber halten je nach fest. Safer gefragt.

Wasserstand der Saale bei Halle am 8. November Abends am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll, am 9. November Morgens am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll.  
Wasserstand der Saale bei Weissenfels am Unterpegel:  
am 7. November Abends 1 Fuß 6 Zoll, am 8. November Morgens 1 Fuß 7 Zoll.  
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 8. Novbr. Vorm. am alten Pegel 35 Zoll unter 0, am neuen Pegel 4 Fuß 2 Zoll.  
Wasserstand der Elbe bei Dresden den 8. November Mittags: 1 Elle 22 Zoll unter 0.

# Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung.**  
In der von den Kaufleuten GUTH & WIGT zu Halle in der Wörmlicher Flur erbauten Garz-Reinigungs-Anstalt sind Behufs Gewinnung von Harzöl im Wege der trockenen Destillation drei Blasen aufgestellt worden. Zu demselben Zweck sollen in der gedachten Fabrik noch zwei offene Kessel aufgestellt werden. Auch soll an Stelle des jetzigen Blechschornsteins ein runder massiver Schornstein aufgeführt werden. Indem ich dies in Gemäßheit des §. 29 der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 zur öffentlichen Kenntniss bringe, bemerke ich, daß die Zeichnungen und Beschreibungen der Anlagen während der gewöhnlichen Geschäftsstunden in meinem Bureau eingesehen werden können.  
Ewanige Einwendungen gegen diese Anlagen sind binnen einer vierwöchentlichen präklusivischen Frist bei mir anzumelden.  
Halle, den 29. October 1860.  
Der Königl. Landrath des Saalkreises.  
G. v. Krosigk.

# Nothwendiger Verkauf.

Das dem Kaufmann Karl Ferdinand Ortman hierseits zugehörige, in der Schmalen Gasse belegene, sub No. 432 im Hypothekentuche und sub No. 534 im Brantcafster

Stargard = Posen 81 1/2 à 82 gem. Mecklenburger 46 1/4 à 45 7/8 gem. Dessler. Franz. Staatsbahn 129 1/2 à 129 gem. Dessauer Credit 9 à 1/2 gem. Meininger Creditbank 65 1/4 à 65 gem.  
Die Börse war heute sehr geschäftig; Eisenbahnen waren im Ganzen fest, österreichische Effekten etwas matter. Von preussischen Fonds waren 4 1/2 Proz. Anleihen gefragt, die anderen still; in Wechseln fand ein ziemlich lebhaftes Geschäft statt.  
Bank = Aktien. Hannover [3f. 4 v. G.] 102 1/2 G. Hamburger Vereinsbank [4] 97 1/4 G. Darmstädter Zeitelbank [4] 93 1/2 G.

Leipziger Börse vom 8. Novbr. Staatspapiere etc. Königl. sächs. Staatspapiere v. 1830 v. 1000 u. 500 fl à 3 % 91 1/2 gel., do. v. 1855 v. 100 fl à 3 % 88 gel., do. v. 1847 v. 500 fl à 4 % 101 gel., do. v. 1852, 1855, 1858 u. 1859 v. 500 fl à 4 % 101 angeb., do. v. 1852, 1855, 1858 u. 1859 v. 100 fl à 4 % 101 1/2 angeb. Act. der ehem. sächs.-schles. Eisenb.-Co. à 100 fl à 4 % 101 1/2 gel. R. sächs. Landrentenbr. v. 1000 u. 500 fl à 3 1/2 % 93 1/2 angeb. Leipz. Stadt-Dblig. à 4 % 101 1/2 gel. Sächs. erb. Pfandbr. v. 500 fl à 3 1/2 % 90 gel., do. v. 500 fl à 3 % 96 gel., do. v. 500 fl à 4 % 101 1/2 gel., do. v. 1000 fl Pfandbr. v. 100, 50, 20 u. 10 fl à 3 % —, do. v. 1000, 500 u. 100 fl à 4 % 101 gel., do. v. 1000 fl Pfandbr. 12 Br. à 4 % 101 angeb. R. Pr. Steuer-Credit-Kassenscheine v. 1000 u. 500 fl à 3 % 92 1/2 gel. R. R. Hbr. Nat. - Anl. v. 1854 à 5 % 55 1/4 gel. Eisenbahn = Prioritäts = Obligationen. Albertsbahn I. Emiffion à 5 % 102 gel. Berl. = Anb. à 4 1/2 % 100 1/2 gel. Leipzig-Dresden, à 3 1/2 % 108 1/2 gel., do. Anl. v. 1854 à 4 % 101 1/2 gel. Magd.-Leipziger à 4 % 99 gel., do. 4 1/2 % 102 1/2 gel. Thüring. I. Emiffion à 4 1/2 % 101 1/2 gel., do. II. Emiffion à 5 % 104 1/2 gel., do. III. Emiffion à 4 1/2 % 100 1/2 gel., do. IV. Emiffion à 4 1/2 % 98 1/2 gel. Werabahn à 5 % 100 1/4 gel. Eisenbahn = Aktien. Leipzig-Dresden 108 1/2 gel. Prant. u. Credit = Aktien. Allgemeine deutsche Credit = Anstalt zu Leipzig 63 1/2 gel. Anhalt = Dessauer Banctact. 17 gel. Leipziger Banctactien 137 1/2 gel. Weimarsche Banctactien 74 1/2 gel. Sorten. Kronen (Vereris Handels = Goldmünze) à 1/4 Goldp. Brutto u. 1/5 Goldp. Netto v. 13 Jgr. 3 A. Kaiserl. russ. wirts. halbe Imper. à 5 Br. per Stück 5, 13 1/2 gel. Holländ. Duc. à 3 fl auf 100 fl, sein 29 3/4 gel. Wiener Banknoten in Hbr. Währ. 74 1/2 gel. Diverse ausländ. Kassennam. à 10 fl 99 gel. Ausland. Banknoten, für welche hier keine Auswechselfugestasse ist, 99 1/2 gel. Wechsel. (Notiz vom 7. Novbr.) London per 1 Pfd. St. 7 L. 3 Monat 6. 17 1/2 gel.

# Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passiren:  
Aufwärts: Am 8. November. Chr. Schöne, Steintohlen, v. Hamburg u. Ostau. - Fr. Wenig, Holz. - Fr. Duvigne, Steintohlen, v. Hamburg u. Halle. - Drelle, Guano, v. Hamburg u. Halle. - Fr. Bernemann, Mehl, v. Hamburg u. Rottburg. - Chr. Confollet, Güter, v. Hamburg u. Halle.  
Niederwärts: Am 8. November. Chr. Hüner, chemische Fabrikate, v. Budau u. Berlin. - G. Perzow, Güter, v. Mühlberg u. Magdeburg. - A. Hebede, Kartoffeln, v. Schnebeck u. Hamburg. - Fr. Andrea, Göttingendroben, v. Budau u. Berlin. - Derselbe, Strohgut, v. Dresden u. Magdeburg. Prager Dampfsschiff. Ges. Schifffahrt, v. Tirschen u. Magdeburg. Magdeburg, den 8. November 1860.  
Königl. Schiffsamtm.

Niederwärts: Am 8. November. Chr. Hüner, chemische Fabrikate, v. Budau u. Berlin. - G. Perzow, Güter, v. Mühlberg u. Magdeburg. - A. Hebede, Kartoffeln, v. Schnebeck u. Hamburg. - Fr. Andrea, Göttingendroben, v. Budau u. Berlin. - Derselbe, Strohgut, v. Dresden u. Magdeburg. Prager Dampfsschiff. Ges. Schifffahrt, v. Tirschen u. Magdeburg. Magdeburg, den 8. November 1860.  
Königl. Schiffsamtm.



eingetragene brauberechtigte Wohnhaus nebst Hof und Garten, gerichtlich abgeschätzt auf

5712 Thlr.,  
zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in unserer Registratur einzusehenden Lage, soll

am 9. Januar 1861, Vormitt. 11 Uhr vor Herrn Kreisgerichts-Rath **Vanse**, Zimmer Nr. 7, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Merseburg, den 15. Juni 1860.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

### Grundstücks-Verkauf.

Zu dem öffentlichen Verkauf des hier unter Nr. 70 belegenen Schöfkes, bestehend aus Wohnhaus, 2 Scheunen, großem Hofraum und Garten, ist ein Termin zur Unterhandlung auf den 16. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr im **Scheißel'schen** Gasthofs hier selbst anberaumt, bei welchem gleichzeitig die Bedingungen bekannt gemacht werden sollen.

Kaufstübhaber werden hierzu eingeladen.

Beesenlaublingen, im Novbr. 1860.

**Carl Schmidt.**

Ein Gasthof in besser Lage mit circa 70 M. Feld und sämmtlichem Inventarium, und

Ein Gut mit 700 M. Feld, gutem Boden, und vollständigem Inventarium, sind unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen durch **Jul. Starke** in Weisenfels.

Eine Schenkwirtschaft in der Stadt mit großem Garten und

Ein Haus in Weisenfels, worin seit vielen Jahren Material-Geschäft betrieben worden, hat im Auftrage zu verkaufen **Jul. Starke.**

### Buchbinderei-Verkauf!

In einer Provinzialstadt Thüringens ist eine Buchbinderei mit Papier- und Galanteriewaarenhandlung verbunden, schlechthin Familienverhältnisse haben zu verkaufen. Dieselbe besteht seit einer Reihe von Jahren mit sehr guter Kundenschaft, und wären bloß 400 R<sup>r</sup> Anzahlung nöthig. Adressen bittet man unter **A. Z. Buchbindereiverkauf** bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung franco niederzuliegen.

Ein Hühnerhund von dunkelbrauner Farbe, 3 Jahr alt und ein guter Hasenapporteur, ist zu verkaufen. Näheres ist auf dem Nittergut Nienberg bei Halle zu erfragen.

Gesucht wird ein Bauplatz mit etwas Garten an der Promenade oder Vorstädten der Stadt von

**W. Sander,**

Rannisches Thor Nr. 4.

Neue Gartenanlagen, Garten im Stande zu erhalten, Weinscheiden und Topfgewächse durchzuwintern übernimmt der Gärtner **J. Seydewitz**, Weidenplan Nr. 8.

Ein tüchtiger Glasergeflekt findet dauernde Arbeit beim Glasermstr. **Brandt**, Mauerg. 10.

Meinen hiesigen und auswärtigen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich neben meiner Strumpfwolle auch Arbeits-, Perl-, Berliner und Zephyr-Wolle in allen Farben vorräthig habe.

Damengürtel, Gravatten und sonst noch viel in dieses Fach schlagende Artikel hält bestens empfohlen **C. W. Busch,**

Damentiergeschäft.

Serbstedt, den 5. Novbr. 1860.



Zwei Stück große bairische Ochsen, sowohl zum Zuge als zur Mast passend, sind zu verkaufen auf Rittergut **Boebigker** bei Mülcheln.

**Wollene und seidene Kleiderstoffe, brochirte Gardinen, Meubles-Damaste, rothe und weisse Bettdecken** empfiehlt zu billigen Preisen **Schmeerstraße, L. Gundermann.**

Eine Partie wollene und halbwollene Kleidertoffe, wo ich das Kleid mit 1 Thlr. 20 Sgr. verkaufe, bei **L. Gundermann, Schmeerstraße.**

### Die Pelzwaaren-Handlung

von **E. Bieber** in Eisleben

empfeilt ihr vollständig assortirtes Lager, als: Reisevelze, Bisam-Bournaße, Haus- und russische Pelze, Muffen, Kragen, Manschetten, Fußsäcke und Fußkörbe zu den billigsten Preisen.

### Tischdecken empfiehlt

**August Adlung.**

### Schrotendecken mit Angora empfiehlt

**Zuchhandlung von**

**August Adlung,**

große Klausstraße Nr. 3.

### Das photographische Institut von F. C. Schwappe

empfeilt seinen neuen heizbaren Salon einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur gütigen Beachtung. Photographien werden in Del und Aquarell aufs Sauberste retouchirt, Visitenkarten, Albums und Dußend-Bilder zu billigen Preisen berechnet. Ausnahmen von früh 9 bis Nachmittags 4 Uhr finden bei jeder Witterung statt.

**F. C. Schwappe, Photograph, Geißstraße Nr. 72.**

### FrISCHE Kieler Sprouten

und

### FrISCHE Whitstable Austern.

**G. Goldschmidt.**

### Dampfkessel-Armaturen,

als: Manometer, Wasserstände, Dampfahne etc., Gummi zu Verdichtungen in Platten, Schläuchen, Schuren mit und ohne Hanfeinlage, empfiehlt **A. L. G. Dehne, Mech. & Opt., Leipzigerstr. (gold. Löwen).**

### Georgsburg bei Cönnern.

**Sonntag** den 11. d. Mts. **Concert.** Anfang 3 Uhr Nachmitt.

### Protzens Kupferschablonen

sehr dauerhaft und schön, empfehlen zum Vorzeichnen der Wäße etc. in den mannichartigsten Alphabeten, Zahlen, Languetten zu denselben Preisen wie der Verfertiger.

**Paul Colla & Co.,** gr. Schlamm 10. Werkst. für mathem., physik. u. optische Instr.

Im Verlage von **Joh. Urban Kern,** Ring Nr. 2 in Breslau, ist so eben erschienen:

### Neue Volterabend-Scherze,

herausgegeben von **Johannes Kern** und **Mary Otten.**

**Sechstes** Heft. 8. geb. Preis 10 Sgr. Früher erschienen bereits 1. — 5. Heft, jedes à 10 Sgr.; alle 6 Hefte zusammen 2 Thlr.

Die Brauchbarkeit dieser mannichfaltigen Sammlung hat sich überall bewährt, wofür die mehrfachen neuen Auflagen der früheren Hefte sprechen. Auch dies sechste Heft enthält wieder lauter neue Original-Volterabend-Scherze, die gleich den früheren mit Beifall aufgenommen werden dürften.

Vorräthig in Halle bei

**Schroedel & Simon.**

### Flachs-Anzeige.

Alle Sorten feinste Flächse nach Auswahl empfiehlt billigst einem geehrten Publikum zur geneigten Abnahme

**J. W. Felgner, Neumarkt, Geißstr. 9.**

Ein fettes Schwein steht zu verkaufen in **Tornau** Nr. 12.

**Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 6,** dem „goldnen Löwen“ gegenüber, empfiehlt sein Lager zweckmäßiger Bandagen.

Gebauer-Schwesfche'sche Buchdruckerei in Halle.

**Practischer Zahnkitt.** Das Beste zum Ausfüllen hoher Zähne, in Etuis à 5 und 7 1/2 Sgr. Zu haben bei **C. Haring, Brüderstraße Nr. 16.**

### Stadttheater in Halle.

Sonntag den 11. November: Die Verschönerung der Frauen, oder: Die Preußen in Breslau, historisches Lustspiel in 5 Akten von **A. Müller.**

Montag den 12. November 2tes Gastspiel der Hoffkaufspielerin **Fr. Laura Ernst: Die Schule des Lebens, Schauspiel** in 5 Akten von **Raupach.** Die Direction.

### Ammendorf.

Sonntag den 11. Novbr. **Gesellschaftstag** u. frischen Kuchen im „Goldnen Adler“ bei **Matsch.**

### Zur Kirmes in Weideburg

Sonntag den 11. und Montag den 12. Novbr. ladet freundlichst ein **W. Schmidt.**

Montag den 12. d. M. ladet zur Kirmes freundlichst ein der Gasthofsbesitzer **Chr. Friedel** in Landsberg.

### Bahnhof Schkenditz.

**Großes Concert** Donnerstag den 15. d. M. von **F. Riede** mit seiner ganzen Kapelle aus Leipzig. Unter andern kommt zur Aufführung (Er): Großes Potpourri von **F. Riede** (neu); nach dem Concert **Ball.** Anfang 5 Uhr. Entrée 2 1/2 Sgr.

### Freie Gemeinde.

Sonntag den 11. Novbr. Vormittags 9 1/2 Uhr Vortrag von **A. F. Wislicenus.**



### Deutschland.

Kiel, d. 6. November. Der oft erwähnte Prozeß gegen die Eternförder, welche sich bei der bekannten Adresse an die letzte Ständeversammlung betheiligten, ist gestern zu Ende geführt und zwar in einer Weise, welche allem Unrecht und aller Gewaltthätigkeit, die bisher in Schleswig vorgekommen ist, die Krone aufsetzt. Nachdem vom Eternförder Magistrat im August eine völlige Freisprechung erfolgt war, hat der Oberschlichter gegen dies Erkenntnis an das Appellationsgericht zu Flensburg appellirt. Schon diese Appellation war den bestehenden Gesetzen zuwider. Denn nach dem hier geltenden Recht kann der Oberschlichter nur Appellation einlegen, wenn es sich um einen Kriminalfall handelt; ein solcher lag aber hier nicht vor: es war vielmehr in der Voruntersuchung mehrfach hervorgehoben, daß die Angelegenheit nicht als Kriminalfall angesehen werde. Mehrere der betheiligten Eternförder protestirten deshalb gegen die Zulässigkeit des ganzen Verfahrens beim Appellationsgericht; darauf ist aber nicht geachtet, und es ward ihnen nicht einmal Gelegenheit gegeben, sich vor der Appellationsinstanz zu vertheiligen. Vom Appellationsgericht ist jetzt erkannt 1) gegen den Kaufmann Lange eine Kriminalstrafe von sechs Monaten Festungshaft strengsten Grades und die Unterjuchungs-Kosten; 2) gegen den Kaufmann Dehn eine korrektionelle Brüche von 200 Zhr. R.-M. und die Kosten; 3) gegen 6 Bürger, welche die Adresse kopulirt hatten, eine korrektionelle Brüche von je 50 Zhr. R.-M. und die Kosten; 4) sind 180 Bürger und Einwohner wegen Unterzeichnung der Adresse jeder in eine korrektionelle Brüche von 30 Zhr. R.-M. und in die Kosten verurtheilt. — Geldstrafen und Kosten werden insgesamt sich auf 7500 bis 8000 Zhr. R.-M. belaufen, eine Summe, die für die kleine Stadt unerschwinglich ist, und Manche der Betheiligten vollständig ruinirt wird, wenn man ihnen nicht rasch und energisch hilft. In Schleswig wird heute wahrscheinlich ein ähnliches Urtheil verkündet. — Bei der Publication dieses Erkenntnisses ist noch ein für die hiesigen Verhältnisse charakteristischer Stempel passiert. Schon seit acht Tagen war das Urtheil des Appellationsgerichts in Eternförde gefüllt gewesen, aber erst gestern am 5. ist es publizirt und zwar aus folgendem Grunde. Mit dem 4. November lief der Termin für die definitive Rekluzierung der Wahllisten ab. Bekanntlich hatte man alle bei der Adresse Betheiligten vorläufig von den Wahllisten gestrichen. Nach erfolgter definitiver Entscheidung hätte man sie aber wieder aufnehmen müssen mit alleiniger Ausnahme des Kaufmanns Lange, welcher von allen Angeeschuldigten allein zu einer Kriminalstrafe verurtheilt ist. Dadurch aber, daß man die Publication des Erkenntnisses auf den 5. November hinausgeschoben hat, hat man die Leute einfach um ihr Wahlrecht betrogen. — Hier haben Sie ein Bild der haarsträubenden Zustände, in denen wir hier jetzt leben. (Pr. 3.)

Wien, d. 6. Novbr. Die heutige Einberufung des Herrn Richter lieferte über die ihm vorzugsweise zur Last gelegten Betrügereien so wichtige Aufschlüsse, daß es für den Staatsanwalt jedenfalls sehr schwer fallen wird, seine Anklage in allen ihren Theilen aufrecht zu erhalten. Bereits im Monat April beschäftigte man sich im Armeecommando mit der Frage, wie bei dem Mangel an Leinwandvorräthen und Strohsäcken die Einrichtung von Spitalen zu ermöglichen sei. Von Baron Bruck zum Rathgeber in solchen Fragen bezeichnet, wurde Hr. Richter auch wirklich um seine Ansicht befragt. Diese Eröffnungen waren auch die Veranlassung zu dem ersten selbstständigen Geschäft Richter's mit dem Aker, und wenn er sich von den Sublieferanten, dem er das Geschäft übertrug, eine kleine Provision ausbedungen, so ist dies eine so einfache Geschäftssache, daß man eigentlich nicht begreift, warum ihm dies zum Verdrehen anzurechnen wird. In der That weiß auch Hr. Richter nach, daß ihm das ganze entwickelte Geschäft nicht mehr als 1126 fl. eingetragen, eine Summe, die nicht so bedeutend ist, um, als Betrug ausgelegt zu werden. Auch über das zweite in der Anklageacte ihm zur Last gelegte Lieferungs-geschäft, das er direct mit dem Obercommando abgeschlossen, weiß er sich zu rechtfertigen. Bekanntlich ist der Friede bald nach Abschluß dieses Geschäfts zu Stande gekommen, und da sich der Calicot ohnedies nicht als ersprießlich zeigte, so entstand für das Aker die große Frage, ob es nicht thunlich wäre, den mit Richter abgeschlossenen onerosen Contract, wenn auch theilweise, zu lösen. Nun hatte aber Hr. Richter seine Valutooperationen danach eingerichtet, um sich nöthigenfalls mit einem Garnquantum zu decken, das allen Anforderungen seiner Sublieferanten zu entsprechen geeignet sein sollte, und war es darum keine leichte Aufgabe, diesen Vertrag zu lösen. Um nämlich bei dem Geschäfte einen Gewinn zu erzielen, mußte Hr. Richter sich vor allem gegen die Valutaschwankungen sichern, und er that dies, indem er die Creditanstalt bei dem Geschäfte betheiligte, wogegen diese ihm 32,000 fl. St. in londoner Briefen zur Verfügung stellte. Die Mandover, welche Hr. Richter anwendete, um seine Sublieferanten zur theilweisen Lösung ihrer Contracte zu bewegen, entspringen wohl sicherlich nur aus dem Wunsche, seinerseits auch das Aker von der Einhaltung des Contractes zu entbinden; doch hat der bisherige Gang der Untersuchung in dieser Beziehung kein rechttes Licht verbreitet, und ist man aus dem ganzen Wesen des Angeklagten zu der Annahme berechtigt, daß er sich auch in dieser Beziehung vollkommen rechtfertigen wird. Hr. Richter benimmt sich mit einer Ruhe und Unbefangenheit, die allgemein für ihn einnimmt, und kann ich auch nicht umhin, zu bemerken, daß auch der Präsident des Gerichtshofes die größte Unparteilichkeit an den Tag legt und sein schwieriges Amt mit einer Ruhe übt, die ihm alle Sympathien sichert. (D. A. 3.)

Ein interessanter Zwischenfall bei den Verhandlungen des Prozeß Richter war die Verlesung des Testaments des Barons Eynatten, das im wesentlichen also lautet:

„Gott, Allmächtiger, sei meiner Seele gnädig, er sieht, daß ich diese Pein nicht weiter zu ertragen vermag, ich habe mich schwer vergangen und meine Angehörigen in eine gräßliche Lage gebracht. Gott möge sie stärken, daß sie ihr Unglück ertragen; sie werden für mich beten. Meine braven Söhne mögen nicht vergeßen, dem Kaiser gute Dienste zu leisten, und zeigen, daß ihr Vater ihnen die Grundzüge der wahren Soldatenehre beigebracht hat.“ Nach einem Abschiede von seinen Verwandten und Freunden sagt er weiter: „Se. Maj. der Kaiser wolle in seiner Guld und Gnade, die ich leider vermisst habe, meiner Familie und meinen Kindern nichts entgelten lassen; ich habe ihm ja 46 Jahre treu gedient.“ Setzen Gönner Windischgrätz, seine Freunde Glatz, Reichsach, Wurm und Grüne bittet er, sich seiner Kinder anzunehmen, und den Dr. Credler, als Vormund für dieselben einzutreten. Zum Schluß verfügt er über einige Kostbarkeiten und schließt mit der Bemerkung, unnützes Silber und alle dergleichen Gegenstände möge Credler zu Gelde machen.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 5. Novbr. Die Stimmen der Tagespresse über Lord John Russell's Depesche an Sir James Hudson sind getheilt. Die „Daily-News“ und die „Morn.-Post“ preisen sie als eine große That, die „Times“ und der „M.-Herald“ tadeln sie als unpolitische und hohle Renommage, die „M.-Chronicle“ ist mit dem Inhalt wohl einverstanden, protestirt aber gegen das Zusammenwerfen Frankreichs mit den anderen Mächten. Lord John scheint vergessen zu haben, daß Victor Emanuel ohne Napoleon's Beistand nicht auf neapolitanischem Boden als Sieger und erwählter König stände. Der Ton der „Daily-News“, eines sonst so napoleonfreundlichen Blattes, zeigt dieselbe Vergesslichkeit, und der „M.-Herald“ sagt voraus, daß die Depesche in den Tuilerien sehr verlegen werde. Der „Globe“ vertheidigt Lord J. Russell's Depesche mit großer Lebhaftigkeit gegen die „Times“, welche den Widerspruch derselben mit der vom 31. Aug. hervorhebt. Das „leitende Blatt“ entfesse und verzerre sowohl die Tendenz der Depesche vom 31. Aug. als der vom 27. Octbr. in häßlicher Weise und aus kaum verständlichen Gründen, denn der Grund könne doch kaum in einer Empfindlichkeit darüber liegen, daß die Depesche nicht den „Times“ zuerst mitgetheilt wurde!

### Amerika.

New-York, d. 20. October. Das Resultat der Octobermahlen äußert die davon erwarteten Folgen. Der Zulauf, den jetzt die Partei erhält, welcher der Sieg gewiß erscheint, ist außerordentlich. Vielleicht in stärkerem Grade als bei irgend einem andern Theile der Bevölkerung gilt dies von den Deutschen. Es giebt selbst hier im Osten, wo unter den Deutschen die Slaventhalerpartei bis auf die neueste Zeit viel stärker vertreten war als im Westen, Bezirke, in denen es schwer ist, noch deutliche „Demokraten“ zu finden, die sich offen als solche bekennen. Die Verschmelzung ihrer Partei mit den Knownothings in der Weise, daß jedem Demokraten zugemuthet wird, einen Theil seines Botens für den Präsidentschafts-Candidaten der Knownothings (d. h. für 10 Wahlmänner, die ihm ihre Stimmen geben würden) in die Urne zu werfen, ist ihnen doch etwas zu stark geworden. Diejenigen von ihnen, welche doch noch an der alten Parteiverbindung festhalten, oder, wie sie es im amerikanischen Deutsch zu bezeichnen pflegen, „zur Party stücken“, sind solche, die ohnehin nie auf Gründe und Argumente irgend etwas gegeben haben, sondern lediglich als Soldaten dem gewöhnlichen Klange des Kalbfells folgen. Und auch sie sind entmuthigt, verdrossen, auch der letzte Rest der übermüthigen Zuversicht, womit sie sonst, die Manieren der Eigentümer und Gebieter ihrer Partei nachahmend, in den Wahlkampf zogen, ist ihnen abhanden gekommen. Am Dienstag in dieser Woche hielten die deutschen Demokraten ihre erste und letzte „Ratificationsversammlung“ während dieser Campaigne und hatten dazu ein Local gewählt, das 3000 bis 4000 Menschen faßte, aber kaum 600 fanden sich ein. In demselben Locale fand gestern Abend eine deutsche republikanische Versammlung statt, vor welcher Karl Schurz und Dr. Reinhold Solger als Redner auftraten, und diesmal war das Local so zum Ersticken gefüllt, daß viele Hunderte keinen Zutritt mehr finden konnten und eine besondere Versammlung auf offener Straße halten mußten. Noch vor vier Jahren hätten sie das kaum wagen dürfen, ohne sich groben Gewaltthätigkeiten auszusetzen. Indes ist der große Zuwachs, den die republikanische Partei erhält, nicht ohne Gefahr für sie. Denn außer denen, welche ihre eheliche Ueberzeugung herüberführt, drängt sich auch eine Masse Gesindel herbei, das nur kommt, weil es Heute wittert und darauf ausgeht, in der republikanischen Partei dieselbe corrupte Wirthschaft einzubürgern, durch welche die demokratische dem Lande zum Eckel geworden ist. Läßt man dieses Gesindel sich erst einnisten, so wird man es schwer wieder loswerden können. Hier wird es besonders Sache der deutschen Republikaner sein, mit Entschiedenheit aufzutreten. In Baltimore, wo sich die berühmtesten Rowdybanden, die dort Jahre lang ein Schreckensregiment geübt haben, zum Eintritt in die republikanische Partei melden, haben die deutschen Republikaner sofort erklärt, daß sie die Partei verlassen werden, wenn sie jene Elemente in sich aufnimmt. Ähnliches wird vielleicht auch an andern Orten nöthig werden. (N. 3.)

Der Prinz von Wales ist endlich mit seinem Martyrium zu Ende. In Boston hat er seine letzten Krämpfe gefestigt. Der arme junge Mann wird mit Schauern an die Qualen denken, welche theils dumm-gutmüthige, theils krämerhaft berechnende Zudringlichkeit ihm in den Vereinigten Staaten bereitet hat. Gerade die haute volée hier und in Boston hat sich am taktlosesten und aufspringlichsten benommen, die Damen besonders auf eine Weise, für die der Ausdruck „Frechheit“ nicht zu stark ist.



## China.

Prinz San-ko-lin-sin, derselbe, welcher das erste Mal die Takuforts so glücklich und das letzte Mal so erfolglos gegen die westmächtlichen Verbündeten verteidigt hatte, ist, einer Mittheilung des „London- und China-Telegraph“ zufolge, in Peking begrabirt worden, und die Regierung daselbst hat sich bereit erklärt, 8 Millionen Efrl. Kriegsschädigung zu zahlen.

## Vermischtes.

— (Deutsche National-Lotterie.) Bekanntlich wird am 10. November nur eine Nummer gezogen, auf welche der Gewinn Nr. 1 fällt. Um nun schnell zu berechnen, welche Gewinn-Nummer auf jedes übrige Loos fällt, ziehe man, falls die gezogene Nummer niedriger ist als die des zu berechnenden Looses, 1 weniger als die erstere von der letzteren ab; z. B. wenn Nr. 667 gezogen wird und Jemand hat das Loos Nr. 3894, so zieht man nur 666 von 3894 ab und 3228 ist mithin die Nummer des Gewinnes, welcher auf das Loos 3894 fällt. Falls die gezogene Nummer aber höher ist als die des Looses, welches Jemand besitzt, so zieht man zunächst 1 weniger als die gezogene Nummer von der ganzen Summe der ausgegebenen Loose (660,000) ab und rechnet dann die Nummer des zu berechnenden Looses hinzu; z. B. wird Nr. 7894 gezogen und Jemand besitzt das Loos Nr. 3460, so zieht man 7893 von 660,000 ab, rechnet zu den verbleibenden 652,107 die Loosnummer 3460 hinzu und 655,567 ist mithin die Nummer des Gewinnes, welcher auf das Loos Nr. 3460 fällt.

— Wien, d. 1. November. Nestroy, unser berühmter Komiker, hat gestern von dem Publikum im Carltheater Abschied genommen. In Jahren vorgerückt und wohlhabend, zieht er sich in das Privatleben zurück, um vielleicht nur gelegentlich noch einige Mal bei besonderen Veranlassungen im neuen Treumann-Theater aufzutreten. Mit Nestroy tritt jetzt der Letzte jenes großen Komiker-Kleeblattes, zu dem noch Rainund, Carl und Scholz gehörten und das eine ganz spezielle Wiener Volkskomik geschaffen hatte, von der Bühne ab. Dieses Genre wird mehr und mehr von der norddeutschen Komik verdrängt. Die nun zurückbleibenden Hauptkomiker in der Carltheater-Gesellschaft, die nach dem neuen Theater am Franz-Josephs-Quai übersiedelt, nämlich Treumann, Knaak und der neu engagirte Ascher, sind sämtlich Norddeutsche, ebenso wie die Hauptkomiker am Burgtheater, Beckmann und Meixner. Und einem Norddeutschen, er mag ein noch so tüchtiger Komiker sein, ist es absolut unmöglich, den Ton der Wiener Volkskomik zu treffen. So wird denn wohl dieses eigenthümliche Genre binnen Kurzem völlig zu Grunde gehen. Es stand in der höchsten Blüthe zu der Zeit, in welcher auf der Presse die schärfste Censur lastete, weil die eigenthümlichen Wendungen und Doppeldeutigkeiten des Wiener Dialektes dazu benutzt wurden, allerlei Verbotenes zu sagen oder anzudeuten. So bildete sich im Volke, dem man das natürliche Organ, sich zu äußern, gewaltsam unterband, von selbst ein neues, künstliches. Nestroy führte oft unglaublich scharfe Hiebe gegen die Regierung, gegen die Schwächen der Gesellschaft u. und hat sie auch einige Mal mit Gefängniß büßen müssen.

— Leipzig, d. 6. Nov. Bis jetzt hat München die alleinige Ehre gehabt, gelegentlich durch die Bierpreisfrage aufgeregt zu werden. Mit gestern ist ihm Leipzig gefolgt. Auf die Aufforderung eines Herrn A. Schröder versammelten sich gestern im Schützenhause eine Anzahl hiesiger Restaureure, um über einen Antrag auf Erhöhung des Bierpreises von 13 auf 15 Pf. per Löffchen zu beraten. Die Berathung fand statt, soll auch sehr lebhaft gewesen sein, es kam aber zu keiner Entscheidung. Die Sache ist einem Ausschuss in die Hand gegeben worden. Es wird auch schwer sein, sämtliche Wirthe dahin zu bewegen, daß sie sich, wie beantragt, bei einer Conventionalstrafe von 20 Thlrn. verpflichten, kein Bier unter 15 Pf. zu verkaufen. Ähnliches verpflichten schon die hiesigen Kaffeehäuser, ohne zum Ziele zu kommen.

— Die Armstrong-Kanone scheint sich bei Einnahme der chinesischen Takuforts glänzend bewährt zu haben. Der Correspondent der „Times“ in China schreibt darüber: „Die französische gezogene Kanone ist ein vortreffliches leichtes Geschütz. Sie wiegt 5 1/2 Ctr. und wirft achtpfündige Kugeln. Die Armstrong-Kanone wiegt 6 Ctr., wirft aber zwölfpfündige Kugeln und ist somit verhältnißmäßig die leichtere. Dagegen sind die französischen Wagen besser in jeder Beziehung, denn sie sind stark und doch lange nicht so schwer, wie die Armstrong'schen. In dieser Beziehung ist eine Aenderung geboten, in allem Andern hat die Armstrong-Kanone unbefritten den Vorrang. Aus einer derselben wurden am 21. August, bei Einnahme des Forts, binnen dreißig Stunden 90 Schüsse abgefeuert, ohne daß sie öfter als nach jedem zehnten Schusse gepußt zu werden brauchte. Dabei ist ihre Wirkung ungleich größer, als die der französischen Kanone. Ihre Kugeln springen regelmäßig in 49 eckige Theile, so daß ihnen im offenen Felde keine Truppe der Welt Stand halten kann. Es bleibt das ausgezeichnete Geschütz, das je im Felde gesehen wurde.“

— Der französische Armeemoniteur erzählt als Beitrag zur Sittengeschichte der Chinesen: „Als die französischen Truppen in das besetzte Dorf Peh-tang-ho einbrangen, war es von den Einwohnern und Wertheilbaren geräumt. Man fand in mehreren Häusern große Wasserkrüge von Porzellan, ungefähr 1 1/2 Meter (4 1/2 Fuß) hoch und in den verstecktesten Winkeln der Häuser verborgen. Als die Soldaten sich diesen wassergefüllten Gefäßen näherten, sahen sie kleine Füße an der Oberfläche: man beulte sich, die Gefäße zu erschlagen. Das Erschrecken der Soldaten war groß, als sie gewahrten, daß die Gefäße Frauen enthielten, die kopfüßler in das Wasser gestürzt worden waren und seit kurzer Zeit erstickt schienen. Man erfuhr, daß die Bewohner

von Peh-tang in dieser barbarischen und sonderbaren Weise die Frauen ermordeten, die nicht kräftig genug waren, um einen langen Marsch zu ertragen, und in die Hände der Sieger hätten fallen können. Man fand etwa hundert dieser Gefäße, und die Soldaten beeilten sich, die armen Geschöpfe zu begraben.“

— Kopenhagen, d. 5. Novbr. Die Anzahl der Schiffe, welche während des letzten heftigen Sturmes am 3. und 4. v. M. an den Küsten Hollands, Dänemarks und der Schwedischen Provinz Schonen strandeten, beläuft sich im Ganzen auf 76, darunter 12 Schwedische, 12 Preussische, 11 Englische, 7 Dänische, 7 Holländische, 4 Norwegische und 3 Französische Fahrzeuge. Die Anzahl der im Kattegat und in der Nordsee gesunkenen, im Grunde mit einander in Collision gerathenen, in den Grund gesetzten oder beschädigten Schiffe, die Anzahl der Havarien u. ist dagegen vielfach größer. Gegen 50 Personen haben an jenen beiden Tagen ihren Tod in den Wellen gefunden.

## Schwurgerichtshof in Halle.

Sitzung am 8. November. Gerichtshof, Staats-Anwaltschaft und Gerichtsschreiber wie in der Sitzung vom 6. November. Als Geschworene waren ausgerufen: Ober-Post-Sekretär Hoffmann, Professor Dr. Vogel, Kaufmann Finger, Justiz-Rath a. D. Hellfeld, Amtmann Spielberg, Schmirnbrenner Spieß, Rittergutsbesitzer Bethmann, Gutswächter Gagemann, Salzsäure-Director Wapler, Districts-Arzt Rehn, Mühlensbesitzer Staffelslein, Waagenbesitzer Denck.

Auf der Anklagebank stand sich der Handarbeiter Johann Christian Adolph Jordan aus Giebichenstein, 80 Jahr alt, evangelisch, vielfach wegen geringer Vergehen bestraft, jetzt der vorläufigen Brandstiftung an dem in der Nacht vom 8. zum 9. Juli d. J. zum Theil abgebrannten Armenhause in Giebichenstein, in welchem nicht nur er und seine Familie, sondern noch drei andere Familien wohnten, angeklagt. Der Angeklagte leugnet die That, giebt jedoch zu, daß er am Abend des 8. Juli mit Schwefelbällchen und einem Beile, Rastmesser, Brod- und Kartoffelack sich in die Bodenstammer, in der das Feuer nach Mitternacht ausgebrochen ist, schlafen gelegt und diese nach Mitternacht verlassen habe; er räumt auch ein, daß er an jenem Tage sich mit seiner Ehefrau heftig gerannt und im Zerger hierüber seine Effekten zertrümmert und zertrümmert habe. Durch die vernommenen Zeugen wird erwiesen, daß er an jenem Tage wiederholte Drohungen ausgesprochen, daß er gelagt: „Ihr sollt den rothen Saßn trahen sehen; die Gemeinde soll die Hände über den Kopf zusammen schlagen; laßt nicht wehen, laßt morgen früh“ und dergleichen — endlich wird ermittelt, daß er am Morgen nach dem Brande in einem Zustande angetroffen worden, der darauf hinweist, daß er sich das Leben zu nehmen versucht habe; seine Kleider seien durchnäßt gewesen und an der rechten Seite seines Halses habe sich ein leichter Einschnitt gefunden. Auf Grund dieser Thatfachen beantragt der Staats-Anwalt das Schuldig. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Seeligmüller, hält die vorgebrachten Thatfachen um deshalb für unerblicklich, weil die Mitnahme von Zündbällchen beim Schlafengehen durchaus ebensowenig etwas Auffallendes habe, wie, daß ein Mann wie der Angeklagte seine Schlafstätten beim Schlafengehen mitnehme, wenn er beachtlichst am andern Morgen früh wegzugehen. Außerdem folge, wenn der Angeklagte die That wirklich begangen habe, daß er diese, wie aus den Vorgängen zu entnehmen, in unzurechnungsfähigem Zustande begangen habe. Es wird daher auch deswegen die Freisprechung des Angeklagten beantragt. Die Geschworenen sprachen aber das Schuldig wegen vorläufiger Brandstiftung und daß der Angeklagte im Augenblicke der That zurechnungsfähig gewesen, aus, worauf der Gerichtshof den Angeklagten zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilte.

Die zweite Sache wider den Handarbeiter Förster und Knecht Gebold wegen schweren Diebstahls im Rückfalle fiel aus, weil der erste Angeklagte nicht erschienen war.

## Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 8. bis 9. November.
- Kronprinz.** Hr. Gutsbes. Baron v. Gluckshaus m. Diener a. Warschau. Hr. Rittergutsbes. v. Dürsthoff m. Fam. a. Mecklenburg. Hr. Amtm. Jentz a. Balthersdorf. Hr. Fabrikbes. Günning a. Braunschweig. Die Grn. Kauf. Westermann a. Bielefeld, Gadenbach a. Burscheid, Timmler a. Leipzig, Fried a. Wachen, Lunder a. Gumburg, Großmann a. Magdeburg.
- Stadt Zürich.** Hr. Privatm. Karpen u. Hr. Konviktur-Raumann a. Gottha. Hr. Fabrik. Seelig a. Chemnitz. Die Grn. Kauf. Bufe a. Braunschweig, Kaß a. Bamberg, Böning a. Berlin, Sulthof a. Frankfurt, Müller a. Magdeburg.
- Goldner Ring.** Hr. Graf v. Loskowsk m. Diener a. Warschau. Hr. Major v. Baronoff a. Petersburg. Hr. Assessor Jacquet a. Berlin. Die Grn. Kauf. Müller a. Magdeburg, Schelle a. Braunschweig, Schindewolf a. Berlin, Wehling a. Grlurt, Büchel a. Nürnberg, Weigner a. Potsdam, Siebel a. Bremen. Hr. Dr. Ortenberg a. Westphalen. Hr. Rittergutsbes. Schütz a. Gottha.
- Goldner Löwe.** Hr. Grn. Rittergutsbes. v. Stralensky u. Graf v. Berthold a. Posen. Die Grn. Rent. Gibson d. Liverpool, Aberdeen a. Portsmouth. Hr. Amtm. Liebe a. Raabun. Hr. Geh. Reg.-Rath Baron v. Wundersiedt a. Bernburg. Hr. Major Steeler a. Minden. Die Grn. Kauf. Scharowski a. Prag, Ulrich a. Magdeburg, Damm a. Warschau, Welten a. Heiligenstadt, Jung a. Kottbus.
- Stadt Hamburg.** Hr. Forstmr. Graf v. d. Schulenburg a. Wendefstein. Hr. Oberförster Benda a. Glücksburg. Hr. Sanitätsrath Dr. Rothmann a. Giesleben. Die Grn. Kauf. Rosenburg a. Magdeburg, Wittmeyer a. Nordhausen, Peterjen a. Dortmund, Beder a. Berlin. Hr. Fabrikbes. Claus a. Stettin. Hr. Rechtsanwalt Dr. Horwitz a. Liebenwerda. Hr. Ingen. Bertholdi a. Stuttgart. Hr. Bau-Inspr. Hellwig a. Greifswald.
- Schwarzer Bär.** Hr. Fabrikbes. Steiner a. Merseburg. Die Grn. Kauf. Dehlo a. Derenburg, Häuber a. Teuchern, Hahn a. Abtena. Die Grn. Fabrik. Peter a. Neustadt, Mühlhaus a. Kirchwerben. Hr. Rauchwarenhändler Bernhardt a. Leinefelde.
- Goldne Rose.** Hr. Lehrer Pohle a. Zitzchen b. Leipzig. Die Grn. Kauf. Schimble a. Naumburg, Wunischel a. Langensalka. Die Grn. Cand. med. et chir. Gönse a. Graubenz a. d. Weichsel, Friedrich a. Kapfen b. Zeitz.
- Mente's Hôtel.** Die Grn. Kauf. Jerhusen a. Lobna, Höpner a. Magdeburg, Witten a. Goplar, Victor a. Gießen. Hr. Ingen. Seilmann a. Leipzig. Hr. Baumstr. Volke a. Bromberg.
- Hôtel zur Eisenbahn.** Die Grn. Kauf. Meyer a. Stettin, Framm u. Frau u. Logier a. Potsdam, Popp a. Frankfurt a. D. Hr. Rentz Bahmann a. Berlin. Hr. Geh. Rath Eisenberg a. Jfenburg.

## Meteorologische Beobachtungen.

8. Novbr.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	336,47 Par. L.	336,74 Par. L.	336,98 Par. L.	336,73 Par. L.
Dunstdruck . . .	1,81 Par. L.	1,64 Par. L.	1,75 Par. L.	1,73 Par. L.
Rel. Feuchtigkelt . . .	92 pCt.	78 pCt.	93 pCt.	88 pCt.
Luftwärme . . .	— 0,2 C. Rm.	0,5 C. Rm.	1,0 C. Rm.	0,2 C. Rm.



## Bekanntmachungen.

**Nothwendiger Verkauf**  
beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte  
zu Halle a. d. E.

1. Abtheilung.

Das der Ehefrau des Mühlbesizers **May, Friederike** geb. **Kennitz** in Kleingoddu la gehörige, im Hypothekenbuche von Halle Bd. 48 unter Nr. 1740 eingetragene Grundstück: Ein in der Gommegasse zu Glaucha belegenes Haus und Hof, nach der, nebst Hypothekenschein in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzusehenden Karte, abgeschätzt auf

515 Rthl 7 Sgr 6 2

sol

am 16. Januar 1861 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 8, vor dem Deputirten Hrn. Kreisgerichtsrath **Freund** meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Substitutions-Gerichte anzumelden.

## Bekanntmachung.

Die Küchenabgänge, der disponible Dünger und die von circa 450 Tonnen Bier gewonnenen Hefen hiesiger königlichen Strafanstalt pro 1861 sollen

**Montag den 26. November** er.

**Vormittags 10 Uhr**

in dem Geschäftsbokale der Anstalt an den Meistbietenden unter Vorbehalt der Genehmigung königlicher Regierung zu Merseburg verpachtet, sowie gleichzeitig eine Partie Lumpen, alles Eisen, Knochen, an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.

Halle, den 5. November 1860.

Der Director der königlichen Strafanstalt  
**v. Mohr.**

## Bekanntmachung.

Am 20. Novbr. 1860 von früh 9 Uhr an und folgende Tage soll der Nachlaß des verstorbenen Hrn. **Hüttenfactor C. Zimmermann** hier, bestehend in Silbersachen, Porzellan, Leinwand und Betten, Möbel, Hausgeräthe und Kleidungsstücke, meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Rothenburg, den 8. Novbr. 1860.

## Solz-Auction.

Mittwoch den 14. Novbr. von 9 Uhr früh ab sollen in dem dicht bei Radewell belegenen Forstrevier:

„der alte Hof“

folgende Holz- und Brennholz meistbietend auf dem Stamme verkauft werden, als:

- ca. 9 Stück starke Eichen,
- 60 „ schwache do.,
- 106 „ Kistern,
- 36 „ Eschen,
- 10 „ Pappeln,
- 25 „ Espen und Ebern,
- 120 „ alte Weidenbäume mit 5—6jährigen Kohlen,
- 50 „ Pflaumenbäume.

Burg i. d. Aue, den 9. Novbr. 1860.

**A. Jordan.**

## Steinkohlen.

Auf dem Steinkohlenwerke **Carl Moritz** zu Plösch kostet die Tonne klare Kohle vom 15. d. M. ab Eisk Silbergrösch.

Plösch, am 8. Novbr. 1860.

**Der Grubenvorstand.**

Eine Mampell, welche das Molkenwiesen und die Küche versteht und mit guten Utensilien versehen ist, erhält sofort Stellung bei

**G. Emilius** in d. Sonnevn.

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, womöglich in der Nähe des Marktes, wird von ruhigen Mietern zu Ostern 1861 oder früher gesucht. Adressen beliebe man bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. dieser Btg. niederzulegen.

## Gasthofs-Verkauf.

Der unter No. 2 zu Hintersee bei Pretzin im Kreise Dargau belegene Gasthof zum „Kessel“, mit Tanzsaal, Kegelbahn, Stallgebäuden, Hofraum, einem großen Garten und circa 2 Morgen gutes Feld, in welchem die Gast- und Schenkwirtschaft seit sehr langen Jahren, so wie auch der Getreidehandel und das Ausschütten von Getreide der nahe liegenden Elbe wegen schwunghaft betrieben worden ist, soll wegen Krankheit des Besitzers in dem auf

**Sonnabend den 21. Novbr. 1860**

**Vormittags 10 Uhr**

in geblichem Gasthofs-beraumten Termin öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und Kaufstehhaber hierzu ergebenst eingeladen.

Hintersee, den 7. Novbr. 1860.

Der Bestzer

**Friedrich Weicholt.**

## Für Capitalisten.

Ein in bester Lage Sachsens befindliches Braunkohlenwerk, das für nächstes Frühjahr in vollen Betrieb gesetzt werden kann, soll, da das Werk für den jetzigen Bestzer ein zu großes Geschäft ist, unter möglichst billigen Bedingungen verkauft werden.

Im Allgemeinen soll bemerkt werden, daß die Mächtigkeit des Kohlenlagers 7 u. 8 Lachter ist und die vorhandenen Wasser mittelst einer 24 Pferdekraft starken Dampfmaschine gehoben werden. Das Kohlenfeld ist circa 20 Acker à 300 □ R. und ist der Abzug der bis in die weiteste Umgegend gesuchten Kohlenziegel ein äußerst bedeutender. Das vorhandene Inventar so wie die vorhandenen Gebäude u. Schenken lassen in keiner Weise etwas zu wünschen übrig. Bei einem flotten Betriebe werden 30 Proz. erzielt, die noch erhöht werden können, da die Kohle eine bedeutende Quantität Paraffin enthält.

Alles Nähere so wie die Bedingungen werden auf gefällige portofreie Anfragen gern und wahrheitsgetreu ertheilt.

Im Fall es gewünscht würde, zur Hälfte einzutreten, so ist der jetzige Bestzer auch hierzu erbötig und sind für ein derartiges

**Associe-Gesellschaft**

die zu stellenden Bedingungen brieflich zu erfahren.

Etwas Offerten beliebe man unter der Chiffre M. G. poste rest. Leipzig franco zu stellen.

**Schiller-Loose** übernimmt zur Besorgung der Gewinne für **W i e h e** und Umgegend  
**C. A. Knorr.**

Ein Kuhhirt mit guten Zeugnissen versehen, findet sofort oder 1. Januar 1861 Stellung. Näheres zu erfragen beim **Mäler Schwarz**, Klausthorstraße Nr. 16.

## Gutes Klettenwurzel-Öel,

welches das Ausfallen der Haare ganz verhindert, das Wachsthum aber dermaßen bewirkt, daß in kurzer Zeit das schönste und kräftigste Haar zu sehen ist, es belebt die bereits erkerbenden Haare von Neuem, macht sie schön glänzend, zart und geschmeidig und verhindert das frühzeitige Grauwerden derselben, vorzüglich bei Kindern anzuwenden, da es den Grund zu einem herrlichen Haarwuchs legt und gleichzeitig als Toiletten-Öel dient.

Das Glas 2 1/2 Sgr., 5 Sgr. und 7 1/2 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung.

Die alleinige Niederlage ist in Halle bei **Herrn W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36. Fabrizirt von **Carl Zahn**, Herren- und Damen-Friseur in Gotha.



## Bruchbandagen

in bewährter Güte bei

**F. Hellwig,**

Barfüßerstr. 9.

## Gummistrümpfe und Spritzen

in bester Qualität und Auswahl bei

**F. Hellwig,**

Bei **Otto Wigand**, Verlagsbuchhändler in Leipzig, ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in **Halle** bei **Schroedel & Simon** zu haben:

## Theorie und Praxis der Gewerbe.

Hand- und Lehrbuch

## Technologie.

Für den Selbstunterricht und zum Gebrauche an Universitäten u. technischen Lehranstalten.

Von **Dr. Johannes Rudolf Wagner**, Professor der Technologie an der Universität Würzburg. gr. 8. I. bis III. Bd. 134 Bogen mit 691 Originalholzschnitten.

Preis à Band 4 Thlr. 20 Sgr.

Jeder Band wird einzeln verkauft.

Kurzgefaßter Inhalt:

- I. Bd. Begriff und Eintheilung der techn. Hilfsmittel beim Studium. — Werkzeug und Maschine. — Handwerk und Fabrik. — Literatur. Die Metalle und ihre Verarbeitung. I. Das Ausbringen der Metalle aus ihren Erzen. II. Die Legirungen. III. Die Metallgießerei. IV. Die Metallfräse. V. Die Metallräparatur. VI. Einige specielle Metallfabrikationen. — Die Brennmaterialien, die Heizung und Feuerung. Als Anhang die Erzeugung der Lichtbilder.
- II. Bd. Die Metalle und Erden und ihre technische Anwendung.
- III. Bd. Die gewerblichen Eucete und Produkte der Landwirthschaft. Mehlbereitung. Brodbäcker. Zuckerfabrikation aus allen dazu verwandten Stoffen. Weinbereitung. Bierbereitung. Spiritusfabrikation. Spiritusfabrikation. Nahrungsmittel und ihre Conservirung. Die Genußmittel, Caffee, Thee, Taback u. ihre Fabrikate.

Der 4. und letzte Band erscheint 1861.

Allen Fabrikanten und Gewerbetreibenden sei hiermit dieses Werk bestens empfohlen. Der rühmlichst bekannte Verfasser zählt zu den ersten wissenschaftlichen Größen unseres Vaterlandes und besten Kennern der Gewerbe. Der Einblick in den reichen Inhalt, der hier nur im Auszug mitgetheilt ist, zeigt die erschöpfende Behandlung. Da das Verwande zusammengefaßt ist und jeder Band einzeln verkauft wird, ist die Anschaffung des speciel angehenden Jedem erleichtert.

Ein **Fortepiano** ist veränderungshalber billig zu verkaufen **Herr Saalberg** Nr. 10 parterre.

## Frischer Kalk

Mittwoch den 14. November in der **Kirchnerischen Ziegelei** am Klausthor.

**Wanfkuchen, Spritzkuchen, gefüllte Martinhörner** in div. Größen empfiehlt die **Conditorei von Herrn Schliack.**

Im Verlage von **Adolph Krabbe** in Stuttgart ist so eben erschienen und zu haben bei **Richard Mühlmann** in Halle, Brüderstr. 4:

## Wolfgang Menzel,

Geschichte der neuesten Zeit  
(1856—1860).

Zugleich Supplementband zu der Geschichte der letzten 40 Jahre.

Gesheft 1 Rthlr.

Dieser Band enthält alles Wichtige, was sich seit dem Pariser Frieden von 1856 in Europa zugetragen hat, und knüpft daran eine Uebersicht über alle großen Ereignisse in der außereuropäischen Welt. Ein Panorama, wie es noch in keinem Werke zusammengefaßt worden ist, unentbehrlich für das Bedürfnis der Gegenwart, weil die Dinge in den Vereinigten Staaten, dem Orient, Asien und China mächtig nach Europa zurückwirken und keiner sich mit Recht zu den Gebildeten zählen darf, der nicht auch von jenen fernem Vorgängen Kenntnis nimmt. Die objective Auffassung, die klare Anordnung und die lebendige Schreibart des Verfassers sind in diesem neuen Bande dieselben, wie in den beiden früheren. Auch ist durch diesen Band die „Geschichte der letzten 40 Jahre“ bis auf die Gegenwart fortgeführt.

Frischer Kalk

Donnerstag den 15. November in der **Siechensteiner Amtsziegelei.**



**S. W. Lehmanns Mode-Magazin, gr. Ulrichsstr. 50,**  
empfehlte Goldneze in ganz neuem Genre, sowie Coiffuren in Band und Chenille von 15  $\frac{1}{2}$  an; echte Sammete und Sammetbänder mit Gold in allen Farben. Fellebühne für Damen und Kinder, sowie Winterhüte in allen Stoffen. Das Umarbeiten alter Hüte wird schnellstens besorgt.

Weißwaren in Dimitti, Shirting, Halbleinen, Mouleauzeuge und Stickereien, sowie Bettwäsche, besonders zu Aussteuern, empfehle im En gros & en detail zur geneigten Beachtung.

Corsettes mit Mechanik, Morgenhäubchen und Hauben für ältere Damen, sowie schwarze Taffette zu Kleidern, wollne Fanchons &c. im  
**Publ-, Weiß- und Mode-Magazin, gr. Ulrichsstr. 50.**

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich mein auf das Reichhaltigste assortirtes Lager von **Jagd-Effecten**, als: Jagdtaschen, Pulverflaschen, Schrotpbeutel, Hundeleinen, Hundehalsbänder, Hundeweitschen, Hundepfeifen, Cartusche für Zündnadel- und Levoische Gewehre, Gewehrfutterale, Jagdmuffe, Jagdsbüchse, Zündhütchenaufsätze, alle Arten Wildbocken &c. &c., zu den solidesten Preisen.  
**Richard Pauly, gr. Steinstr. 8.**

### Zur gefälligen Beachtung für Damen!

Hierdurch bringe ich die ergeb. Anzeige, daß ich gesonnen bin, mein Lager wegen bevorstehendem Umzug zu räumen, und verkaufe ich deshalb **Stickereien** nebst dazu gehörigem **Material, Spitzen, Bänder, Blumen, Coiffuren, fertige wollene Arbeiten**, sowie alle Arten **Posamentier-Waaren** zu Ausverkaufs-Preisen.

**Alexander Blau, früher Geschw. Scharnke, gr. Märkerstraße Nr. 6.**

Mit Approbation der Königl. Hohen Medicinal-Behörden.

### Heger's aromatische Schwefel-Seife

von Königl. Kreis-Physikus **Dr. Alberti**  
erfahrungsmäßig wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut als ein wirkungsvolles Hautverschönerungs-Mittel gegen Sommerprossen, Flechten, Hautausschläge, Reizbarkeit, erkrankte Glieder, Schwäche und sonstige Hautkrankheiten empfohlen. Original-Packete à 2 Stück 5  $\frac{1}{2}$ .

### Dr. Pattison's Engl. Gichtwatte.

Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als gegen Gesicht-, Hals- und Zahnschmerzen &c. &c. Ganze Packete à 8  $\frac{1}{2}$ , halbe Packete à 5  $\frac{1}{2}$ .

**Dr. v. Graefe's** nervenstärkende, den Haarwuchs befördernde **Eis-Pomade** verleiht dem Haare Weichheit, Leichtigkeit und Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven und befördert zuverlässig das Wachstum des Haars.

Für die Wirksamkeit garantiert

**Eduard Nickel, Berlin, Breitestr. 18.**

Depôt in Halle nur allein bei **W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Verlag von G. Schönfeld's Buchh. (C. A. Werner) in Dresden.

### Praktische Alkoholometrie,

enthaltend sechs Tabellen zur Verwandlung des Gewichtes weingeistiger Flüssigkeiten in Sächsisch-Kannnen und Preussische Quarte, auf Grundlage des deutlichen Söllgewichts; so wie mehrere andere Tafeln, zum Gebrauch für Brennerei-Inhaber, Zoll- und Steuerbeamte, Kaufleute, Chemiker, Pharmaceuten, Techniker und Wächter. Auf Veranlassung des Königl. Sächs. Ministeriums des Innern berechnet von Dr. E. H. Fischer. Ver. 8. eleg. geb. Preis 24 Ngr.

### Zuch- und Schrotten-Schuhe.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt erlaube ich mir mein Fabrikat von Zuch-, Schrotten- und Pflüschshuhen einem geehrten Publikum anzuzeigen.

Vorfürst aus Grossen.

Stand: Halle, Promenade.

Stand: Leipzig, Salzgäßchen-Ecke.

### Flachs-Anzeige.

Mein Lager von mehreren Sorten Flachs ist auf das Feinste assortirt und empfehle solchen zu soliden Preisen.

**J. M. Kunze, Geiststraße Nr. 56.**

Beste Hamburger Press-Hefe täglich frisch bei **F. W. Keil, große Ulrichstr. Nr. 14.**

Ein junger schwarzer Hund (Newfundländer), auf den Namen Neptun hörend, ist abhanden gekommen. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung Harzgasse Nr. 3. Vor Ankauf wird gewarnt.

Für die Herren Zuckerfabrikanten empfehle ich feinstes Schwedisches Filtrir-Papier.  
**Carl Haring, Brüderstr. 16.**

Blasebälge in allen Größen bei **Fr. Lange.**

### Für Bandwurm-Patienten.

Durch eine Methode, welche sich bei kleinem Wirkungskreise in 600 Fällen glänzend bewährt hat, treibe ich binnen 2-4 Stunden jeden Bandwurm sicher, schmerzlos und radical ab, ohne die Verdauungs-Organen anzugreifen. Auf frankirte Briefe theile ich das Nähere mit und lasse zugleich eine kleine Brochüre „über Bandwürmer“ zugehen.

**Voigt, prakt. Arzt u. Wundarzt zu Croppenstedt, Regbez. Magdeburg.**

Zwei junge Schwäne sind sofort zu verkaufen bei **J. C. Romiger sen. in Delitzsch.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Soeben ist wieder angekommen und in Halle bei **Schroedel & Simon** zu erhalten:

### Keine Sicht mehr!

Eine Belehrung über die Entstehung des Rheumatismus und der Gicht, sowie deren Heilung im Allgemeinen; nebst Angabe eines Mittels, welches den Leidenden obiger Krankheit in allen Fällen hilft und die frühere Gesundheit wieder herstellt. Von **Dr. Dietrich Fünfte**, mit den neuesten Mitteln vermehrte Auflage. Brosch. 1861. Preis 6  $\frac{1}{2}$ .

In kurzer Zeit sind von dieser Schrift 22,000 Exemplare verkauft worden; sie bringt sichere Hilfe. Möge daher der Leidende die geringe Ausgabe nicht scheuen!

### En gros & en detail.

Mein Lager ist mit allen Schreibmaterialien aufs Beste assortirt und empfehle ich dasselbe einem schreibenden Publikum angelegentlich zu den billigsten Preisen.  
**C. R. Flemming, Mannische Straße 9.**

Im Verlage von **L. Holle** in Wolfenbüttel erscheinen:

**W. A. Mozart's** 18 Duos für Pffe u. Violine. 18 Hefte. 2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .

**L. van Beethoven's** 13 Trios für Pffe, Violine u. Velle. 4  $\frac{1}{2}$ .

**J. L. Dussek's** ausgewählte Compositionen für Pffe à 2 u. 4 ms. 19 Hefte. 2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .

**C. Wittig's** Kunst des Violinspiels. 8 Bände circa 4  $\frac{1}{2}$ .

Ausführliche Prospective gratis. Das erste Heft ist zur Ansicht, die Fortsetzung nur auf feste Bestellung zu beziehen. Vorräthig bei

**H. Karmrodt in Halle.**

### Ausverkauf!

Zu Weihnachtsgeschenken passend empfehle ich einem geehrten Publikum eine große Partie seidene Bänder in allen Farben u. Breiten, wie auch angefangene Stickereien nebst allen dazu gehörigen Zuthaten, z. B. Rückenstiften, Fußteppiche, Schuhe u. n. v. a. Gegenstände zu billigen Preisen.

**D. David, Schülerhof Nr. 4, 1 Tr.**

### Wärmsteine,

**Stroh- und Haar-Sohlen, Gummischuh, echt französische, C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 32 in Halle.**

Frisches Rehwild ist wieder angekommen **Magdeburger Chauffee 2. W. Keller.**

Dem geehrten bauenden Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine Wohnung nach Lößbein verlegt habe, und auch hier Aufträge zu Bauausführungen aller Art &c., unter dem Vorprechen pünktlichster und reellster Bedienung, stets entgegen nehme.

Ich wohne beim Kaufmann Herrn **Friedr. Hudloff, 1 Treppe.**

**Otto Silbenhagen, Maurer-Meister.**

### Zweibendorf.

Zur **Kirmes** Sonntag den 11. November Tanzmusik und Montag den 12. November **Ball**, wozu freundlichst einladet  
**Klepzig.**

### Zur Kleinkirmes in Delitzsch a. B.

Sonntag den 11. November ladet freundlichst ein  
**C. Theuring.**

### Familien-Nachrichten.

#### Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Mathilde** mit Herrn **Bruno Scholz** aus Eisleben beehren wir uns theilnehmenden Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.

Stendal, am 8. November 1860.

Der Regierungs-Rath **Noloff** u. Frau.



# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 263.

Halle, Sonnabend den 10. November  
Hierzu eine Beilage.

1860.

## Deutschland.

Berlin, d. 8. Novbr. Die kgl. Akademie der Künste hat in der Plenar-Versammlung vom 27. Juli d. J. die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm zu ihrem Ehren-Mitgliede erwählt. Ihre Königl. Hoheit hat die Wahl angenommen.

Die der „Bresl. Ztg.“ von hier geschrieben wird, sind in Folge des Umstandes, daß das bei der Reorganisation der Armee sich herausstellende Manquement an Offizieren der Linie bedeutend abgenommen hat, die zur Deckung desselben in der Cabinetsordre vom 6. Februar d. J. angeordneten Ausnahme-Maßregeln durch eine kürzlich erlassene allerhöchste Verordnung wieder aufgehoben worden, so daß gegenwärtig wieder die früheren Bestimmungen in Betreff der Offizier-Examina und der Vorschläge zu Offiziers-Ernennungen in Kraft getreten sind. Gleichzeitig ist durch diese neue Ordre befohlen worden, daß die hiermit zusammenhängenden Festsetzungen in Betreff des Uebertritts von Landwehr-Offizieren in die Linie ebenfalls außer Kraft treten. Anträge zum Uebertritt von Landwehr-Offizieren zur Linie sollen von jetzt ab nur bei ganz jungen Offizieren unter spezieller Motivierung ausnahmsweise vorgelegt werden dürfen. Diese Offiziere haben aber alsdann den für die Ablegung des Portepce-Fährnißs- und des Offizier-Examens gegebenen Bestimmungen vollständig nachzukommen und können nur von dem Tage ihrer Anstellung in der Linie patentirt werden.

In der Rangliste pro 1860 sind nur noch 82 Inhaber des eisernen Kreuzes aufgeführt, nämlich 12 Inhaber der 1. Klasse, 69 der 2. Klasse und 1 Inhaber der zweiten Klasse am weißen Bande für Nicht-Kombattanten. In diese Zahl sind 7 inactive Generale, 23 Invaliden-Offiziere, 11 Landwehroffiziere und 9 Militär-Beamte, Aerzte, mit einbegriffen. Rechnet man diese 50 ab, so bleiben nur noch 32 wirklich active Ritter des eisernen Kreuzes im stehenden Heere. In der Landwehr hat nur der Oberst v. Werder das Kreuz 1. Klasse.

Die Versuche, welche man in Frankreich und England mit dem Bau der sogenannten gepanzerten Kriegsschiffe angestellt, sind auch in Preußen nicht ohne Beachtung geblieben. Die Artillerie-Schießversuchs-Commission hat auf dem Artillerie-Schießplatze bei Regel die Wirkung unserer Geschosse auf 5 Zoll dicke Eisenplatten auf größere und zum Theil Distanzen von mehreren tausend Schritten erprobt und das Resultat gefunden, daß die Geschosse durch jene Platten fast eben so leicht wie durch Bohlen dringen.

Die in diesem Jahre wiederum abgehaltene Kirchen-Collecte für die Evangellischen in der Diaspora hat ein, der vor zwei Jahren stattgefundenen, ziemlich gleichkommendes Resultat gehabt, indem sie einen Ertrag von rund 81,000 Thln. ergeben hat.

Seit Kurzem ist ein russischer Ober-Poststrah hier anwesend, um mit der betreffenden Behörde über die künftige Regelung des Verkehrs auf der im nächsten Jahre zu eröffnenden Eisenbahn von Eydrukhan nach St. Petersburg zu beraten. Man wird nach Vollendung der ganzen Bahnlinie bis nach St. Petersburg in 32 bis 36 Stunden von Berlin nach der russischen Kaiserstadt gelangen können.

In offiziellen Korrespondenzen von hier wird versichert, daß Kapitän Macdonald auch in seiner Heimath im Rufe der Streisucht stehe, wovon sich zu informiren der englischen Presse sehr leicht gewesen wäre. Uebrigens nehmen mehrere englische Blätter jetzt Einwendungen von Landsleuten auf, die den erhobenen Värm missbilligen. So bringt u. A. der „Morning Star“ folgende Zuschrift: „Als englischer Resident in Deutschland, der während der letzten zwanzig Jahre zwei bis drei Mal jährlich durch Preußen gereist ist, kann ich nicht anders als die allgemeine Höflichkeit der preussischen Angestellten bezeugen. Ich habe nie einen Engländer unhöflich behandelt sehen, und die Zollbiener sind allenthalben freundlich und zuvorkommend. Unsere



mich oft über  
obheit, nament-  
imes“ kann ich  
zeichnen; eine  
unferer Hi-  
eten Ausländer

wichtigen Zwi-  
ßers Napoleon,  
Zusammenkunft  
e Antwort des  
der Zusammen-  
soll der Kaiser  
uhigungen aus-  
ignisse soll ge-  
seiner Macht  
er Zukunft be-  
daß, wenn  
e, es zu ver-  
sich jeder In-  
daß Oesterreich  
of nehme, den  
soll in dem  
der diplomati-  
ung bei einem  
würde, nicht  
sie für Sar-  
riege hatte be-  
den und Frank-  
sen Frankreich  
inden garantirt  
reich jene Ver-  
auch auf die  
dieser Thatsache

Die französischen Blätter scheinen wieder auf eine nahe bevorstehende Abreise des Papstes hinzudeuten. Ueber die Absicht des Papstes, seine Residenz in Deutschland zu nehmen, wird der „A. V. Ztg.“ Folgendes geschrieben: Unter den hohen Kirchenprälaten Deutschlands, welche an den heiligen Vater Pius IX. die Bitte ergehen lassen, unter den obwaltenden Umständen Rom zu verlassen und seinen zeitweiligen Aufenthalt in Deutschland zu nehmen, war auch der Erzbischof von München-Freyding gewesen. Auf dessen Schreiben vom 5. Decbr. ist ihm nun folgende Antwort zugegangen:

„Ehrwürdiger Bruder! Gruß und apostolischen Segen. Aus Deinem ehrerbietigen Schreiben vom 27. Septbr. haben Wir ersehen, mit welchem großen Schmerz Dich und Deine Gläubigen erfüllt hat der jüngste ungerechte und gänzlich satirische Angriff und die Ilustration unserer und dieses heiligen Stuhles weltlicher Herrschaft, die gegen alle göttlichen und menschlichen Rechte von jenen durchgeführt wurde, welche die katholische Kirche, uns und diesen heiligen Stuhl auf das Heftigste bekämpfen und unsere weltliche Herrschaft gänzlich zu vernichten wünschen und streben. Wir wissen auch ferner noch, wie groß Deine und Deiner Diöcese Anhänglichkeit, Liebe, Ergebenheit und Unterwürfigkeit gegen uns ist. Aus dieser Deiner und Deiner Gläubigen ausgezeichneten Gefinnung, die gewiß allen Lobes würdig ist, haben Wir in Mitte unserer so großen Bedrängnisse und Bitterkeiten große Freude geschöpft. Fahre deshalb fort, ehrwürdiger Bruder, zugleich mit Deinem Klerus und dem gläubigen Volk zum Gott der Erbarmungen ohne Unterlaß die glühendsten Gebete einzubringen, daß er mit seiner allmächtigen Güte zur Seite stehe uns, zur Seite stehe seiner Kirche, und daß er den Hochmuth aller seiner Feinde verpette und demüthige, und daß er durch seine allmächtige Kraft sie zurückführen wolle auf die Wege der Wahrheit, der Gerechtigkeit und des Heils. Endlich sei überzeugt, daß Wir mit ganz besonderer väterlicher Liebe Dir zugethan sind. Als das sicherste Unterpfand hierfür empfangen den apostolischen Segen, welchen Wir aus ganzer Sorgensfülle Dir selbst, ehrwürdiger Bruder, allen Geistlichen und den Deiner Objorge anvertrauten Kalen mit

